

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigenvermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	--	--

Folge 15

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 10. April 1936

51. Jahrgang



Allen unseren werten
Mitarbeitern, Lesern,
Freunden und Kunden
ein fröhliches
Osterfest!

Politische Uebersicht.

Österreich.

Die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht hat in der diplomatischen Welt einen recht lebhaften und meist zustimmenden Widerhall gefunden. Nur die Kleine Entente hat sich bemüht gefühlt, dagegen einen diplomatischen Schritt zu unternehmen. Ihre Vertreter haben in Wien eine Protestnote überreicht. Sie hat folgenden Inhalt: „Im Auftrage ihrer Regierung hat die Gesandtschaft (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) die Ehre, der österreichischen Bundesregierung nachstehendes mitzuteilen: Am 1. April hat der Bundestag ein Gesetz beschlossen, das eine Abänderung des für Österreich durch Abschnitt V des Vertrages von St. Germain festgesetzten Militärstatuts vorsieht. Diese Änderung stellt, da sie durch eine einseitige Aufkündigung dieses Teiles des Vertrages von St. Germain erfolgt ist, eine formale Verletzung der militärischen Klauseln dieses Vertrages dar. Unter diesen Umständen sieht sich die Regierung (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) als Mitunterzeichner des Vertrages von St. Germain verpflichtet, energische Verwahrung gegen den Beschluß des in Rede stehenden Gesetzes einzulegen. Andererseits bedauert sie, als Mitglied des Völkerbundes, lebhaft, daß Österreich, gleichfalls Mitglied des Völkerbundes, es für gut befunden hat, den Weg zu beschreiten, den der Völkerbund unter ähnlichen Umständen feierlich durch seine Resolution vom 17. April 1935 verurteilt hat. Die Regierung (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) vermag keinesfalls zuzugeben, daß Österreich sich durch seine einseitige Handlung, die die Ablehnung internationaler Verpflichtungen darstellt, ein neues Recht geschaffen habe. Infolgedessen behält sich die Regierung (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) das Recht vor, sich in einem späteren Zeitpunkt hinsichtlich der zur Wahrung ihrer Interessen zu ergreifenden Maßnahmen zu äußern. Die Gesandtschaft (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) benützt diesen Anlaß, um das verehrliche Bundeskanzleramt, Auswärtige Angelegenheiten, ihrer ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.“ Der Minister

des Äußeren hat diese Verbalnote entgegengenommen. Die österreichische Regierung denkt nicht, auf diesen gemeinsamen Schritt der Tschechoslowakei, Rumäniens und Jugoslawiens zu reflektieren. Als sie das neue Gesetz schuf, tat sie es in voller Überlegung und mit dem Bewußtsein, damit den Lebensnotwendigkeiten des österreichischen Volkes und der Sicherung der Existenz des österreichischen Staates pflichtgemäß Rechnung getragen zu haben.

Bei der Angelobung der n.ö. Landesbauernräte sprach Landeshauptmann Reither über die kommenden Wahlen im Berufsstand der Bauern. Er sagte hierbei: Die Orts- und Bezirksbauernräte werden von den Landwirten gewählt werden. Gerade die Urwahlen werden zeigen, wem die Bauernschaft ihr Vertrauen schenkt. Für Ernennungen haben wir nie etwas übrig gehabt. Die Bauern sollen selber entscheiden, wem sie ihr Schicksal überantworten. Anschließend besprach er Wirtschaftsfragen. Er führte u. a. aus: Wir müssen Sorge tragen, daß die Auslandszufuhren eingeschränkt werden und vor allem das heimische Vieh auf den österreichischen Märkten Platz findet. In der letzten Zeit wurde mehr Vieh und Fleisch eingeführt, daher ist auch der Absatz von Rindern und damit der Preis rückläufig. Das gleiche gilt von den Schweinen. Die Präsidentenkonferenz der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften hat einstimmig verlangt, daß die Lizenzgebühr als freiwillige Steuer der Landwirtschaft, der Landwirtschaft zur Gänze zurückgegeben wird. Auch in der Milchfrage haben wir mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Bauernschaft hat sofort zugestimmt, daß der Milchausgleichsfonds unter die Kontrolle des Rechnungshofes gestellt wird. Eine andere Frage, die Unruhe heraufbeschworen hat, ist die Rübenproduktion. Die Rübenproduktion ist in Österreich ziemlich ausgebaut. Dazu kommt noch ein Rückgang des Konjums. Die Zuderindustrie hatte daher einen Überschuß. Man ist nun darangegangen, die Anbauflächen zu restringieren. Ich habe dagegen protestiert, daß den Kleinen mehr weggenommen wird als den Großen. Auch in der Kartoffelproduktion kämpfen wir mit einem Überschuß und haben wiederholt verlangt, daß das Finanzministerium der Landwirtschaft die Spiritusverzehrung bis 50 Prozent gestattet. Bis heute wurde diese Forderung nicht erfüllt. Der österreichische Weinbau hatte heuer eine glänzende Ernte, sowohl quantitativ als auch qualitativ zu verzeichnen. In der Holzfrage besteht die Aussicht auf etwas bessere Preise und bessere Absatzmöglichkeiten. Bei dieser Gelegenheit möchte ich die Regierung bitten, jene Gebiete, die an Deutschland grenzen, besonders zu berücksichtigen.

Im Bundeskanzleramt wurde die Unterzeichnung des Zusatzabkommens zum österreichisch-tschechoslowakischen Handelsübereinkommen unterzeichnet. Die Unterzeichnung, die im Beisein des Bundesministers für Handel und Verkehr Fritz Stockinger vorgenommen wurde, erfolgte für Österreich durch den Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten Berger-Waldenegg, für die Tschechoslowakei durch die Gesandten Fierlinger und Dr. Friedmann. Nach der Unterzeichnung empfing in Gegenwart der genannten Minister Bundeskanzler Dr. Schuschnigg die beiden Delegationen und gab seiner Genugtuung über den erfolgreichen Abschluß des Abkommens Ausdruck.

Deutsches Reich.

Die reichsdeutsche Presse widmet seit einiger Zeit der Frage der wirtschaftlichen Mobilisierung für den Kriegsfall gesteigerte Aufmerksamkeit. So sagt die „Berliner Börzenzeitung“: Bereits in Friedenszeiten muß ein genauer statistischer Mobilisierungsplan vorbereitet und entworfen werden. Neben einem militärischen und wirtschaftlichen muß ein statistischer Mobilisierungsplan einhergehen. Im einzelnen sind zur Herstellung der statistischen Kriegsbereitschaft folgende Aufgaben zu lösen: Diejenigen Arbeitsgebiete müssen schon im Frieden besonders gepflegt werden, welche die erforderlichen Einblicke in das militärische, wirtschaftliche und soziale Kräfteverhältnis des Volkes gestatten, so vor allem die Statistik der Wehrkraft und die Produktions-, Verbrauchs- und Vorratsstatistik. Auf organisatorischem Gebiet ist eine wohlabgewogene Zusammenarbeit zwischen den Vollzugsstellen der sachamtlichen Statistik anzustreben, die aber nur erreicht werden kann, wenn in der Gesetzgebung die erforderlichen Voraussetzungen

gegen dafür geschaffen werden. Vor allem muß die Gesetzgebung die Handhabe bieten, die Auskunftspersonen unter Anwendung wirksamer Zwangsmittel zur wahrheitsgemäßen und erschöpfenden Fragebeantwortung zwingen zu können.

Auf Grund des Ergebnisses der Reichstagswahlen wurden insgesamt 740 Abgeordnete gewählt. Auf die 35 Wahlkreise entfallen 723 Abgeordnete, der Rest auf den Reichswahlvorstand. An der Spitze der im Wahlkreis 24 (Oberbayern-Schwaben) gewählten Abgeordneten steht der Reichskanzler. Der Stellvertreter Adolf Hitler, Reichsminister Heß, ist Listenführer des Reichswahlvorstandes. An der Spitze der einzelnen Wahlkreislisten stehen die Reichsminister, die Reichsleiter, Gauleiter usw.

Die seit 9. März geführten Verhandlungen über eine Normalisierung des deutsch-litauischen Wirtschaftsverkehrs haben jetzt in einer Reihe von Punkten zu weitgehender Übereinstimmung geführt. Die litauische Delegation ist nach Kowno zurückgekehrt. Über die weiteren Punkte wird man später verhandeln. Der eingeleiteten Wirtschaftsannäherung zwischen Deutschland und Litauen kommt im Hinblick auf die Spannungen, die zwischen diesen beiden Staaten noch vor wenigen Wochen bestanden, auch politische Bedeutung zu.

Die „Deutsche Glaubensbewegung“, in der sich eine Reihe von nichtchristlichen, germanischen Überlieferungen huldigenden Sekten, Verbände und Vereine zusammengeschlossen haben und die der evangelischen Kirche im Reich in Wort und Schrift einen harten Kampf lieferten, hat jetzt zwei bedeutende Veränderungen erfahren. Die eine ist der Beitritt des früheren evangelischen Pfarrers und im Reich sehr bekannten Schriftstellers Gustav Trenssen, die andere ist der Austritt des Grafen Reventlow, der bisher in dieser germanischen Glaubensbewegung führend war. Trenssen legt in einem Buch „Der Glaube der Nordmark“ sein neues Bekenntnis nieder. Er ist der Überzeugung, in dem dogmenfeindlichen Verhalten der Friesen den verinnerlichten deutschen Glauben stärker wirken zu sehen, als in der christlichen Verkündung. Graf Reventlow dagegen wirft der Deutschen Glaubensbewegung in seiner Rücktrittserklärung gerade den Kampf gegen das Christentum vor. Er sei der Ansicht, daß eine Vereinigung, die den Kampf gegen das Christentum als einzigen Daseinszweck betrachte, ohneweiters aufhöre, eine religiöse Vereinigung zu sein. Da es sich bei Trenssen und bei Graf Reventlow um bekannte Persönlichkeiten handelt, hat diese Veränderung bei der germanischen Glaubensbewegung im Reich großes Aufsehen hervorgerufen.

In der letzten Zeit waren im Ausland andauernd Gerüchte verbreitet, daß sich Dr. Schacht mit Reichskanzler Hitler überworfen habe. Nun tritt Dr. Schacht in einem Artikel der Zeitschrift „Der deutsche Volkswirt“ diesen Gerüchten persönlich entgegen. Dr. Schacht erklärt, daß alle Behauptungen persönlicher Art, besonders über sein Ausscheiden aus der Reichsbank, ebenso jeder Grundlage entbehren, wie die Gerüchte über die Abwertung der Reichsmark und Änderung der Wirtschaftspolitik. Er, Doktor Schacht, halte treu zu Hitler und dabei werde es bleiben.

Großbritannien.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ wird das Kabinett sofort nach Ostern eine Umbildung erfahren. Wie es heißt, wird Ministerpräsident Baldwin, der in zunehmendem Maße an Schwerhörigkeit leidet, zurücktreten. Er soll durch den gegenwärtigen Schatzkanzler Neville Chamberlain ersetzt werden. Baldwin beabsichtigt jedoch anscheinend nicht, endgültig aus dem Kabinett auszuschcheiden. Er wird voraussichtlich wieder den Posten des Lordpräsidenten übernehmen, den er schon früher einmal innehatte. Als Nachfolger Chamberlains im Schatzamt nennt die „Daily Mail“ Sir Samuel Hoare, dessen bevorstehende Rückkehr in die Politik auch von anderer Seite bestätigt wird. Als künftigen Außenminister nennt das Blatt Sir Robert Horne. Der gegenwärtige Außenminister Eden wird als zukünftiger Innenminister genannt. Ramsay MacDonald wird voraussichtlich überhaupt aus dem Kabinett ausscheiden, falls er jedoch weiterhin im Kabinett verbleibe, dürfte er Großsiegelbewahrer werden.

Nach einer Meldung des „Evening Standard“ hat der Unterstaatssekretär im Foreign Office, Lord Stanhope, anfangs dieser Woche in einer vom Zentralaus- schuß der konservativen Partei einberufenen geschlossenen Versammlung erklärt, daß die Rückgabe Tan- ganjikas, der ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrikas, eines Tages zweifellos un- vermeidlich sein werde. Weiter meldet das Blatt, Lord Stanhope habe betont, daß dies kein Anlaß zur Beunruhigung sei, da Tanganjika nie- mals England gehört habe und auch von ihm noch nicht lange verwaltet werde. Tanganjika ist bekanntlich auf Grund des Versailler Vertrages englisches Mandatsgebiet.

Spanien.

Die Verhältnisse in Spanien gestalten sich so, daß die Gefahr der Ausrufung einer Sowjetrepublik gegeben ist. Der Sozialistenführer Largo Caballero sagte in einer Versammlung, es müsse eine große marxistische Einheits- partei gebildet werden, die dazu berufen sei, in allernäch- ster Zeit in Spanien die Umbildung der gegenwärtigen Regierung in eine Sowjetregierung durchzuführen. Diese Entwicklung in Spanien werde weder durch Bajonette noch durch Reden des Ministerpräsidenten Azana aufgehal- ten werden können. Keine Macht der Erde könne die spa- nische Arbeiterklasse daran hindern, sich des Staates zu bemächtigen. Die gegenwärtige Regierung sei der letzte Rettungsversuch der kapitalistischen Klasse. Wenn dieser Versuch mißlinge, und er werde mißlingen, dann werde das Proletariat die Macht übernehmen und seine Diktatur werde die wahre Demokratie verwirklichen. Als nächste Folge der ungeklärten Lage des Landes kam der Rück- tritt des Präsidenten Alcalá Zamora. Auch die Regie- rung Azana hat demissioniert. Der neue Präsident Barrios hat jedoch Azana wieder mit der Neubildung der Regierung betraut. Im übrigen kann jeder Tag die weittragendsten Überraschungen bringen.

Japan.

Der frühere japanische Gesandte in China Arita ist zum Außenminister ernannt worden. Als Richtlinie seiner Politik bezeichnete er das Streben, Japans Beziehungen zu China zu verbessern und seinen Beziehungen mit der Sowjetunion, Großbritannien und den Vereinigten Staa- ten die wünschenswerte Stabilität zu geben. Vor allem aber sei es notwendig, Ostasien gegen die Fortschritte des Kommunismus zu verteidigen und das japanische Volk von der Wirtschaftskrise zu befreien.

Der Krieg in Ostafrika.

Die militärische Lage scheint einer Entscheidung ent- gegenzugehen. Einige Armeen des Negus wurden geschla- gen und in der Schlacht beim Aschangssee wurde auch die Kerntruppe des kaiserlichen Heeres mit der kaiserlichen Garde an der Spitze geschlagen. Weite Gebiete und zahl- reiche Städte sind den Italienern kampflös in die Hände gefallen, die alte Hauptstadt Gondar ist von den ita- lienischen Truppen besetzt, Harrar wurde bereits bom- bardiert und auch über Addis Abeba zogen schon ita- lienische Flugzeuge ihre Kreise. In konzentrischen Angrif- fen bewegen sich die italienischen Armeen gegen Desse vor und nur noch zwei Armeen, die des Ras Alajbu und des Baponne Mered im Südosten des Landes sind intakt, sie stehen unter dem Kommando des türkischen Feldherrn Wehib Pascha, werden jedoch kaum verhin- dert können, daß die italienischen Truppen immer größere Teile des letzten, vorläufig noch freien Kaiserreiches in Afrika besetzen. Dazu kommt die noch immer wachsende Aufwühlbewegung in Innerabessinien, die von einer ziel- bewußt arbeitenden italienischen Propaganda eifrig ge- nährt wird. Man versteht daher die dringliche Bitte des Negus an den Völkerbund, Frieden zu stiften, denn so wie sich die politische und militärische Lage derzeit dar- biete, kann der Negus von einem Frieden, seien die Bestimmun- gen auch noch so hart, nur gewinnen, eine längere Dauer des Krieges würde wahrscheinlich mit dem völligen Zerfall des Reiches enden.

Nach den letzten Meldungen ziehen sich die Truppen des Negus ohne Widerstand gegen Desse zurück. Man er- wartet, daß sich die kaiserlichen Truppen zum letzten Male zwischen Desse und Addis Abeba stellen werden. Im Ge- biet von Desse haben ostafrikanische Galla-Stämme die Trup- pen des Negus angegriffen.

Neue Truppen nach Ostafrika.

Die Truppenverschiebungen nach Ostafrika nehmen trotz der großen militärischen Erfolge auf dem abessinischen Kriegsschauplatz ihren Fortgang. Mit dem Dampfer „Belvedere“ sind kürz- lich zwei Bataillone Infanterie und Schwarzhemden, zusammen 1480 Mann, nach Ostafrika in See gegangen.

12.000 Abessinier gefallen?

In einem Bericht der „Gazetta del Popolo“ wird die Gesamt- zahl der Toten auf abessinischer Seite nach den heftigen Kämp- fen der letzten Tage auf 12.000 geschätzt. Der Saumpfad zwi- schen den Pässen von Ezba und Azumberta sei auf beiden Seiten mit Leichen dicht besät.

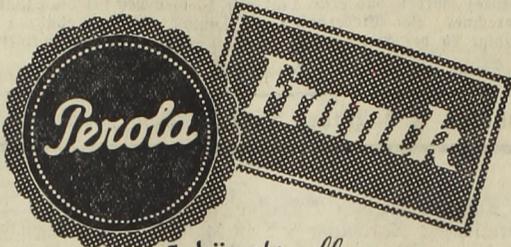
Das letzte Aufgebot des Negus.

Im Palaste des Negus ist eine kaiserliche Proklamation ver- lesen worden, womit jeder abessinische Mann, der fähig ist, sich zu schlagen, unter die Fahnen berufen wird.

Gemach, mein Freund, wo ist denn die Menschheit, von der du schwärmst? Ich sehe sie nicht. Eine Menschheit über den wirklichen Völkern, irgendwo in den Lüften, kenn' ich nicht. Ich diene der Menschheit, indem ich meinem Volke lebe. Ich kann gar nicht anders! Ich kann nicht die Haut abstreifen, darin ich geboren bin! Felix Dah n.

Liquidierung der Lebens- versicherungsanstalt „Phönix“.

Wien, 9. April. Amtlich wird mitgeteilt: Die Bundes- gesetze vom 25. März 1936, B.G.BI. Nr. 90 bis 93, haben die Grundlinien für die Reform des Privatversicherungs- wesens in Österreich unter besonderer Bedachtnahme auf die bei der Lebensversicherungsanstalt „Phönix“ fest- gestellten Schwierigkeiten vorgezeichnet. Die Durchführung des in diesen Gesetzen für die Regelung der Verhältnisse der genannten Gesellschaft aufgestellten Programmes erfor-



der aber auch noch die Ausarbeitung von Detailvorschri- ten und die Vorbereitung durch technische Maßnahmen, die geeignet sind, das Vertrauen der Versicherungsnehmer der Lebensversicherungsanstalt „Phönix“ wiederher-

zustellen und für die weitere ruhige Entwicklung des bis- her von dieser Gesellschaft bearbeiteten Teilgebietes des in- ländischen Versicherungsgebietes Gewähr zu schaffen.

Mit diesen Problemen hat sich während der letzten zwei Wochen über besonderen Auftrag des Herrn Bundesstanz- lers Dr. Schuchnigg der Bundesminister für Finan- zen Dr. Draxler eingehend befaßt. Über das Ergeb- nis der von ihm geleiteten Beratungen und Arbeiten hat der Bundesminister Dr. Draxler im gestrigen Minister- rat Bericht erstattet, der die von ihm gestellten Anträge und bereits getroffenen Verfügungen genehmigt hat. Dem- gemäß werden heute im Bundesgesetzblatt verlautbart: Ein Bundesgesetz, betreffend die Lebensversicherungs- anstalt „Phönix“ und eine Verordnung, womit Durchfüh- rungsbestimmungen zum Versicherungsfondsgesetz, B.G.BI. Nr. 90/36, getroffen werden.

Das Bundesgesetz ordnet im § 1 an, daß eine juristische Person als Verwalter für die Lebensversicherungs- gesellschaft „Phönix“ zu bestellen ist, auf welche sämtliche Rechte und Pflichten aller Organe der genannten Gesellschaft übergehen. Zum Verwalter wird die Österreichische Kontrollbank für Industrie und Handel in Wien bestellt werden. Die Entrichtung der Werte, die zur Bedeckung der Prämienreserve für die im Inlande zu erfüllenden Lebens- versicherungen der Gesellschaft erforderlich sind, in das mit dem Bundesgesetz, B.G.BI. Nr. 93/36, eingeführte Prä- mienreserveregulativ ist bereits durchgeführt. Demgemäß be- stimmt der § 2 des neuen Gesetzes, daß die registrierten Werte ausschließlich zur Befriedigung der Ansprüche aus den im Inlande zu erfüllenden Lebensversicherungsverträ- gen zu dienen haben.

Der § 3 des Gesetzes erklärt die Übertragung des inlän- dischen Versicherungsbestandes der Gesellschaft an eine in- ländische Versicherungsanstalt bei Erteilung der Genehmi- gung des Bundesstanzlers im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen für zulässig. Durch eine

Der französische Gegenplan.

Soweit die Einzelheiten des französischen Gegenplanes schon bekannt waren, soweit haben sie auch bereits im Reich die Kritik herausgefordert. Vor allem zeigt man sich entrüstet, daß Paris unbeugsam auf dem Paragraphenstandpunkt verharre und von den Unterzeichnern des Locarno-Vertra- ges nachdrücklich die Anwendung aller vorgeesehenen Maß- nahmen verlange. Diese Forderung, die als Hauptpunkt der ersten französischen Note in Berlin bekannt wurde (der ganze französische Plan besteht bekanntlich aus zwei Noten), wird in den Berliner politischen Kreisen als schla- gender Beweis dafür angesehen, daß man in Paris gewillt sei, sich weiter an die „alte überlebte Interventions- politik“ zu klammern. „Das ist die Politik zur Verteidigung gefährlicher Theorien, aber keine Politik für das Volk“, schreibt die „Nachtausgabe“. Sie schreibt weiter: „Selbst aus Eden klingt die Erkenntnis, daß es jetzt nicht darauf ankommt, eine Politik der Theorie, sondern eine Politik von Volk zu Volk zu treiben. Die Völker wol- len den Frieden“. In keinem Leitartikel wird es unter- lassen, auf die „Mauer von Papier“ hinzuweisen, die die französische Presse zwischen beiden Völkern aufrichtete. In diesem Zusammenhang veröffentlichten mehrere Berliner Blätter Faksimiledrucke aus gegenwärtig in französischen Schulen verwendeten Lehrbüchern, in denen in Bild und Wort abföhrliche Schilderungen angeblicher deutscher Grausamkeit im Krieg wiedergegeben werden und in denen die französische Jugend aufgefordert wird, „die kin- dermordenden deutschen Horden in Ewigkeit zu haßen“.

Nun hat die französische Delegation beim Völkербund als Antwort auf die deutschen Friedens- vor schläge zwei Dokumente veröffentlicht, die eine Antwort auf die deutsche Denkschrift und einen Frie- densplan enthalten. Die Antwort verlangt von Deutschland die verschiedensten Garantien im Falle des Eintrittes in den Völkerbund. Insbesondere wird darin auf das Statut von Memel, Danzig und Österreich verwie- sen. Auch wegen der deutschen Kolonien werden Fragen gestellt. Es wird an Deutschland die Frage gestellt, ob es den derzeitigen territorialen und politischen Status des ge- genwärtigen Europa vorbehaltlos als gültig anerkenne und zugebe, daß dieser Status durch Abmachungen gegen- seitiger Hilfeleistung garantiert würde. Der französische Friedensplan besteht aus 25 Artikeln und stellt in seinem wesentlichen Bau eine Wiederbelebung und Fortentwic- lung des vor mehreren Jahren von Aristide Briand entworfenen Planes betreffend die Schaffung einer euro- päischen Union dar und bildet ein Gegenstück zu Adolf Hit- lers am 1. April d. J. in London überreichten Projekt. In der Einleitung führt die französische Regierung aus, daß der Entwurf die Verwirklichung der kollektiven Sicher- heit, der gegenwärtigen militärischen Hilfeleistung, der Ab- rüstung und der wirtschaftlichen und finanziellen Zusam- menarbeit der Völker im Interesse ihrer Wohlfahrt und des Friedens anstrebt. Er enthält die Anerkennung der Gleichberechtigung, die Zusammenarbeit soll durch euro- päische Kommissionen erfolgen. Gebietsänderungen kön- nen erst nach 25 Jahren beantragt werden. Verletzungen des Statutes werden mit Sanktionen bestraft. Es wird eine Völkerbundtruppe geschaffen, die unter ständiger Kontrolle steht. Eine weitgehende Abrüstung soll verwirk- licht werden. Auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit soll durch eine rationelle Organisation des Güterausstausches, durch Erweiterung der Absatzgebiete und durch Zollkon- nenen verbessert werden. Das Geld- und Kreditwesen soll im europäischen Rahmen reorganisiert werden. Was die Kol- onien betrifft, so soll keine Änderung in der politischen Souveränität derselben erfolgen, sondern ein Ausbau der wirtschaftlichen Gleichberechtigung aller europäischen Län-

der in den betreffenden Gebieten und eine Zusammenarbeit auf dem Kreditgebiet. Jeder Beitritt zu dem Friedensplan kann nur erfolgen, wenn der betreffende Staat auch dem Völkerbund angehört, doch soll dieser Plan der Verwirk- lichung auch dann entgegengesetzt werden, wenn der eine oder andere Staat sich der europäischen Union nicht an- schließen sollte.

„Phantastisch, ehrgeizig und undurchführbar“.

London, 9. April. Dem französischen „Friedensplan“ ist nach einer Reuter-Meldung in Genf eine sehr un- günstige Aufnahme zuteil geworden. Er werde als „phan- tastisch, ehrgeizig und undurchführbar“ betrachtet. Selbst in französischen Kreisen sei man von dem Plan nicht be- geistert. Von den meisten Beobachtern werde er mit einer „Omelette mit faulen Eiern“ verglichen, womit gemeint sei, daß er alle unter den Tisch gesallenen Vorschläge des letzten Jahrzehnts und noch ältere Sachen enthalte.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Tele- graph“ meldet aus Genf, daß er Gelegenheit gehabt habe, mit Zlandin zu sprechen. Wie aus dem über diese Unter- redung veröffentlichten Bericht hervorgeht, zeigten sich die Äußerungen Zlandins durch ungewöhnliche Schärfe und Verständnislosigkeit aus. Zlandin, so heißt es in dem Genfer Bericht, habe u. a. von England verlangt, daß es der Auffassung der französischen Regierung beitrete, wo- nach die deutsche Antwort auf die Vorschläge der Rest- Locarno-Mächte vom 19. März auf das Fehlschlagen der Veröhnungsbemühungen hinauslaufe. Nach Ansicht des französischen Außenministers würde diese Feststellung Be- ratungen zwischen den vier Rest-Locarno-Mächten über die unter diesen Umständen erforderlichen Schritte notwendig machen. Falls Deutschland nach der Aufhebung der ent- militarisierten Zone auch Befestigungen im Rheinland an- lege, so werde Frankreich dies als einen neuen Bruch des Versailler Vertrages ansehen und diesen nicht so leicht hin- nehmen. Zlandin habe nicht klar sagen wollen, ob Frank- reich in diesem Falle die Anwendung wirtschaftlichen Druckes gegen Deutschland verlangen würde. Es sei jedoch auch möglich, so meint der Berichterstatter, daß sich Frank- reich zu einer militärischen Besetzung (!) der Saar ent- schließe, ein Schritt, von dem Frankreich glaube, daß es ihn oereits am 7. März hätte ergreifen sollen.

Der außenpolitische Mitarbeiter des „Petit Parisien“ weist in seinem Genfer Telegramm auf die für Frankreich nachteilige Auswirkung der Behandlung des italienisch- abessinischen Streites auf die Locarno-Frage hin und gibt im übrigen auch zu, daß man in Genf neuere und real- politische französische Pläne gewünscht hätte. Während das „Deuore“ in einer Betrachtung feststellt, daß die hun- gernden Völker von „Mänen“ nicht satt werden, berichtet die außenpolitische Mitarbeiterin des Blattes aus Genf, wenn die englisch-französische Meinungsverschiedenheit an- dauere, werde der Völkerbund nicht mehr lange leben. Frankreich und Großbritannien, die doch aufrichtig den Völkerbund stützen wollen, unterhöhlen ihn um die Wette. Der französische Plan sei allgemein gleichgültig und un- gläubig aufgenommen worden. Noch vor einigen Mona- ten würde er unter den Völkern Begeisterung hervorgeru- fen haben. „Ordre“ findet die französische Denkschrift un- tadelig, billigt aber den französischen Friedensplan nicht, denn er entspreche weder den praktischen Wirklichkeiten noch den möglichen Verwicklungen. Auch der Berichtstat- ter des „Jour“ verhält sich ablehnend; er schreibt, es sei nicht übertrieben, wenn man feststelle, daß der französische Plan durch seinen utopischen und unzeitgemäßen Charakter die Haltung Frankreichs gegenüber Deutschland noch mehr in Mißkredit bringen werde.

solche Übertragung wird die übernehmende Versicherungsanstalt aus den übernommenen Versicherungsverhältnissen allein berechtigt und verpflichtet.

Im Zusammenhang mit dieser Bestimmung des neuen Gesetzes haben sich mehrere Institute, die durch die Schwierigkeiten der Lebensversicherungsgesellschaft „Phönix“ nicht berührt sind, über die Errichtung einer neuen Lebensversicherungsgesellschaft unter der Firma „Österreichische Versicherungs-A.G.“ mit bar einzuzahlenden Eigenmitteln in der Höhe von 10.000.000 Schilling geeinigt.

Sistierung des Rückkaufrechtes.

Diese Institute sind die Österreichische Creditanstalt-Wiener Bankverein, das Österreichische Kreditinstitut für öffentliche Unternehmungen und Arbeiten, die Assicurazioni Generali und die Gemeinde Wien-Städtische Versicherungsanstalt. Mit anderen Versicherungsanstalten sind Verhandlungen über deren Mitwirkung im Zuge. Die Bewilligung zur Errichtung dieser Gesellschaft ist bereits erteilt. Die neue Gesellschaft hat auch schon die besondere Konzession zum Betriebe von Versicherungsgeschäften in Österreich erhalten. Sie wird den österreichischen Versicherungsstock der Lebensversicherungsgesellschaft „Phönix“ übernehmen. Dagegen werden ihr auch die im Prämienreservefonds bereits eingetragenen Deckungswerte übertragen und endlich werden ihr die Fondsobligationen zugewiesen. Leitung und Verwaltungsrat der neuen Gesellschaft werden ausschließlich aus Personen bestehen, die in der Lebensversicherungsgesellschaft „Phönix“ nicht tätig waren. Auf Grund des Gesetzes wird auch dafür Sorge getroffen werden, daß die pflegerische Behandlung des übernommenen Versicherungsschlusses bei der neuen Gesellschaft nicht gefährdet werden kann. Dies wird durch die Sistierung des Rechtes auf Rückkauf und Vorauszahlungen (Polizzen darlegen) bewirkt werden. Das Gesetz sieht ferner die Neuregelung der Bedingungen für die Umwandlung einer Versicherung in eine prämienfreie Versicherung mit verminderter Versicherungssumme vor. Außerdem schafft § 5 des Gesetzes die Grundlage für die Anpassung der von der Lebensversicherungsgesellschaft „Phönix“ übernommenen Versicherungsleistungen an die behördlich genehmigten Versicherungspläne.

Die §§ 9 und 11 des neuen Gesetzes enthalten endlich Vorschriften über die Liquidierung der Lebensversicherungsgesellschaft „Phönix“. Diese Vorschriften werden im Hinblick auf die Übertragung des inländischen Versicherungsschlusses und der registrierten Werte der Prämienreserve eigentlich nur mehr für die jodann der Gesellschaft noch verbleibenden Aktiva und Passiva praktische Bedeutung erlangen. Die Liquidationsvorschriften des Gesetzes entsprechen dem Grundsatz der gleichmäßigen Behandlung der Gläubiger.

Die Umlagenätze.

Die gleichzeitig publizierte Durchführungsverordnung zum Versicherungsfonds-gesetz regelt die Höhe der Umlage, die nach dem Gesetz an den Versicherungsfonds durch die in Österreich ansässigen oder zugelassenen Versicherungsanstalten der Vertragsversicherung zu entrichten sind.

Hienach betragen die Umlagenätze:

1. Von den Leistungen der Versicherungsnehmer an die Anstalten: 1 Prozent in der Hagel- und Viehversicherung, 6 Prozent in den übrigen Versicherungszweigen, 1 1/2 Prozent in der Rückversicherung.

2. Von den Leistungen der Anstalten an die berechtigten Personen: 1 1/2 Prozent in der Hagel-, Vieh-, Feuer- und Transportversicherung, 3 Prozent in den übrigen Versicherungen.

3. Von Polizzen darlegen und von Rückkaufbeträgen der Lebensversicherungsanstalten 6 Prozent und von den Zinsen für Polizzen darlegen 1 1/2 Prozent

Die Gebühren von den Leistungen der Versicherungsnehmer und der Angestellten können höchstens mit zwei Dritteln auf die Versicherten, bezw. auf die berechtigten Personen überwält werden. Eine Person, die aus einer Lebensversicherung Prämien zu beziehen hat, wird beispielsweise also höchstens 4 Prozent Umlage zu bezahlen haben und bei Flüssigmachung der Versicherungssumme werden den Berechtigten aus dem Titel der jetzt eingeführten Umlage höchstens 2 Prozent abgezogen werden können.

Die Umlagenätze bleiben also sehr erheblich hinter den während der letzten Zeit im Publikum verbreiteten Behauptungen zurück. Die im Vorstehenden erörterten Verfügungen, nämlich die endgültige Regelung der Geschäftsführung und Abwicklung bei der Lebensversicherungsgesellschaft „Phönix“, die Sicherung der Übertragung des inländischen Versicherungsschlusses an die neue, mit entsprechendem Kapital ausgestattete Österreichische Versicherungs-A.G. und die Veröffentlichung der Sätze für die an den Versicherungsfonds zu entrichtende Umlage sind geeignet, die Ungewißheit zu beseitigen, die in der letzten Zeit unter den inländischen Versicherungsnehmern Unruhe hervorgerufen hat, und das Vertrauen wiederherzustellen. Denn die bestehenden Versicherungen bleiben aufrecht; ihre Erfüllung ist durch die von der Bundesregierung getroffenen Maßnahmen gesichert.

Nachrichten.

Abnahme der Arbeitslosigkeit. Ende März 1936 wurden in Österreich insgesamt 298.714 Arbeitslose gezählt. Im Vergleich zur letzten Zählung vom 15. März 1936 ergibt sich eine Abnahme um rund 15.100 Personen. Der Stand der unterstützten Arbeitslosen ist günstiger als im gleichen Zeitpunkt der letzten fünf Jahre.

Rückkehr Ribbentrops und Francois-Poncet nach Berlin. Berlin, 9. April. Der französische Botschafter Francois-Poncet ist gestern vormittags wieder in Berlin eingetroffen, nachdem er in Paris an der Fertigstellung der französischen Denkschrift und Gegenentwürfe mitgearbeitet hatte. Botschafter v. Ribbentrop hat heute mittags London im Flugzeug verlassen und ist nach Berlin zurückgekehrt.

Entdeckung eines kommunistischen Geheimsenders in der Schweiz. Genf, 8. April. Ein kommunistischer Geheimsender für die Schweiz wurde gestern von der Polizei in Genf entdeckt. Der Sender meldete sich mit den Worten: „Hier ist die Dritte kommunistische Internationale, Genfer Station“. Das sogenannte „Programm“ dieses Senders bestand in nichts als in einer Hege zum Bürgerkrieg. Es wurde immer wieder zur Bewaffnung der kommunistischen Verbände in der Schweiz aufgerufen.

Krankentransport mit dem Flugzeug. Vor kurzem hatte die Innsbrucker Rettungsgesellschaft zum erstenmal Gelegenheit, mit dem modernsten Krankenbeförderungsmittel, dem Flugzeug, zusammenzuarbeiten. Ein in St. Anton a. A. zum Wintersport weilender Engländer war schwer erkrankt. Er wurde mit dem Rettungswagen in ein Innsbrucker Sanatorium überführt. Die telefonisch verständigten Eltern des Kranken kamen noch am gleichen Nachmittag von London in einem zweimotorigen Sonderflugzeug der Delfy Air Service Ltd. in Innsbruck an und brachten auch den Hausarzt und eine Krankenschwester mit. Am nächsten Morgen wurde der Kranke zum Innsbrucker Flughafen gebracht und in den inzwischen als Sanitätsabteilung eingerichteten Passagiererraum des Flugzeuges eingebettet. Die Einlagerung verurteilte ziemlich Schwierigkeiten. Nach kurzem Anlauf erhob sich dann die von zwei Piloten gesteuerte Maschine, um den Kranken nach London zu bringen.

Bei Erkältungskrankheiten, rheumatischen und gichtischen Beschwerden sind Logal-Tabletten unübertroffen. Logal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Keine schädlichen Nebenwirkungen. In allen Apotheken erhältlich. Preis S 2.40.

Gesandter v. Papen in Jugoslawien. Belgrad, 5. April. Wie die Blätter berichten, ist der Wiener deutsche Gesandte v. Papen am 4. ds. mit seiner Familie im Auto in Agram eingetroffen. Herr v. Papen befindet sich auf einer Urlaubsreise nach Dubrovnik in Dalmatien, wo er die Osterfeiertage zu verbringen gedenkt. In Agram hat Herr v. Papen nur den dortigen deutschen Konsul empfangen. Journalisten gegenüber erklärte er, daß sein Aufenthalt in Jugoslawien vollkommen privater Natur sei und lediglich seiner Erholung diene.

Amerikaner für eugenische Heiratsgesetze. In den Vereinigten Staaten haben sich in letzter Zeit die Stimmen gemehrt, die eine eugenische Heiratsgesetzgebung fordern. Begeisterte Reden und Artikel der Ärzte haben zu diesem Umwandel beigetragen. Der bekannte Soziologe Professor Laughlin von der Willamette Universität, ging in einer Rede kürzlich so weit, die Beilegung aller unheilbaren Geisteskranken auf schmerzlose Weise zu fordern. Dr. Laughlin fügte allerdings hinzu, er glaube nicht, daß sein Programm in dieser oder der nächsten Generation durchgeführt werden könne, er wolle aber dafür kämpfen, „um dem amerikanischen Volk die Tragödie gewisser Heiraten vor Augen zu führen“. Das Volk müsse endlich aufgerüttelt werden und die lebenswichtige Notwendigkeit eugenischer Heiratsgesetze einsehen. Professor Laughlins Ausführungen haben berechtigtes Aufsehen in der amerikanischen Presse erregt. Die Forderung nach eugenischen Heiratsgesetzen wird auch in einem Aufklärungsfeldzug über die Verbreitung von Geschlechtskrankheiten erhoben, den verschiedene große Zeitungen des Landes, darunter die „New York Daily News“ mit einer Auflage von 2.5 Millionen, tatkräftig unterstützen. In ihrer vielbeachteten Leitartikelspalte führte diese Zeitung eine Reihe medizinischer Sachverständiger an, die die Gesamtzahl iphyllitischer Erkrankungen in den Vereinigten Staaten auf über zehn Millionen schätzen und zu der Schlussfolgerung kommen, daß Heiraten erblich Belasteter an der Vererbung des Volkstörpers schuld sind.

Erleichterungen des kleinen Grenzverkehrs. Die Bezirkshauptmannschaft Scharding bringt zur Kenntnis, daß über Ermächtigung des Sicherheitsdirektors für Oberösterreich mit sofortiger Wirksamkeit die Bestimmungen über den kleinen Grenzverkehr insofern gelockert werden, als zum Grenzübertritt nach Bayern, bezw. zur Erlangung eines Grenzschines nicht mehr der Nachweis bestimmter wirtschaftlicher oder familiärer Gründe erforderlich ist. Diese vorläufige Probenweise bis 30. Juni 1. J. bewilligte Lockerung ist in der Erwartung erfolgt, daß gleiche Maßnahmen auch von reichsdeutscher Seite bezüglich des Grenzübertrittes nach Österreich getroffen werden, was übrigens zugestanden wurde. Die Bezirkshauptmannschaft erblickt, wie sie in der Kundmachung ausführt, in dieser Erleichterung des Grenzverkehrs die Erfüllung eines von der beiderseitigen Grenzbevölkerung schon lange gehegten Wunsches und einen nicht zu unterschätzenden Faktor zur Förderung der wirtschaftlichen Interessen; sie erwartet daher, daß seitens der einheimischen Grenzbevölkerung jede Handlung unterlassen wird, die die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährdet, sowie jede demonstrative Handlung. Ergeben sich nämlich Mißstände, dann ist der sofortige Widerruf dieser Erleichterung zu gewärtigen. Der Verlautbarung der Bezirkshauptmannschaft Scharding ist noch hinzuzufügen, daß sich Bürgermeister Schmidbauer von Scharding schon seit September v. J. bemüht hat, die Grenzübertrittserleichterungen herbeizuführen. Verschiedene persönliche Besprechungen mit den Bürgermeistern von Passau und Neuhaus führten zum günstigen Abschluß. Die letzten Verhandlungen wurden am 3. April in Scharding gepflogen, es waren anwesend die Bürgermeister von Passau, Neuhaus und Scharding sowie mehrere Stadträte aus Passau. Dem Bürgermeister Schmidbauer, Scharding, gebührt der volle Dank der ganzen Grenzbevölkerung für seine erfolgreichen Bemühungen, ebenso dem Sicherheitsdirektor Graf Keneder. Es ist zu hoffen, daß der Grenzverkehr sich wieder so gestalten möge, wie es früher einst war. Die Grenzbevölkerung hat in den letzten Jahren wirtschaftlich sehr schwer gelitten und hofft nun, daß eine Aufrichtung in wirtschaftlicher Hinsicht eintreten möge, nicht nur dies, sondern auch jeneits des Inns.

Reichsminister Dr. Frank in Genua. Mailand, 8. April. Reichsjustizminister Dr. Frank nahm im Hause des faschistischen Kulturinstitutes in Genua an den Eröffnungsfeierlichkeiten des deutsch-italienischen Studienzirkels teil. Konsul Professor Moreni begrüßte den deutschen Gast im Namen des faschistischen Kulturinstitutes. Dann ergriß Reichsminister Doktor Frank, lebhaft begrüßt, das Wort zu einer Ansprache, in der er dem Wert des Faschismus und dem Duce seine hohe Anerkennung zollte. Er hob die Bedeutung der deutsch-italienischen kulturellen Zusammenarbeit hervor, die dazu bestimmt sei, die Bande der Freundschaft zwischen den beiden Völkern immer enger zu knüpfen. Die beiden jungen Völker seien durch ein gemeinsames Schicksal gegenüber den alten Völkern verbunden.

Wachauer Frühlingsfest.

Für das unter Führung des Landeskulturreferates der Vaterländischen Front von den Ortsgemeinden der Wachau und deren Vereinen veranstaltete Wachauer Frühlingsfest vom 1. bis 3. Mai 1936, das eine überaus große Anzahl von Veranstaltungen aller Art umfaßt, gibt sich bereits jetzt allgemeines lebhaftes Interesse kund. Aus dem Auslande ist eine größere Anzahl von Reisegruppen angemeldet. Die umfassenden Vorbereitungen für dieses dreitägige Fest versprechen einen vollen Erfolg und eine dauernde Belebung des Fremdenverkehrs in der Wachau, diesem schönsten Stromtal unseres Landes. Die reiche Fest-

Osterglocken läuten. Siegreich hält der Frühling nun die Naturverjüngt und erneut, dann muß auch im Hause alles frisch und rein sein. Persil, iMi und Ata helfen Ihnen beim Osterputz. Strahlend hellen Sonnenschein bringen sie ins Haus hinein.

Persil-ATA-imi
Zum Gründlichmachen unentbehrlich!

Ausria
ÖSTERREICHISCHES ERZEUGNIS

folge, die viele künstlerische und volkstümliche Aufführungen und mehrere Festspiele, einen großen historischen Festzug durch Krems und Stein, gemeinsame Führungen zu allen Sehenswürdigkeiten der Wachau, die allabendliche Festbeleuchtung ihrer Wahrzeichen, zahlreiche Tagungen, militärische Frühjahrsparaden, Verfassungsfeiern und eine Kunstausstellung der Wachauer Künstler sowie eine Weintost vorzieht, wird sich in allen Orten der Wachau, namentlich aber in Krems-Stein, Göttweig, Dürnstein, Weiskirchen, Spitz, Arnsdorf, Schloß Ranna, Aggsbachtal, Melk und Emmersdorf abwickeln. Die Bundesbahnen und die Donaubahnpostverwaltungsgesellschaft gewähren beim Besuch der Wachau am 30. April bis 4. Mai außerordentliche Ermäßigungen. Die gesamte Werbung wird vom Fremdenverkehrsamt der n.ö. Landesregierung, Wien, 1., Stadl-im-Eisen-Platz 3, Tel. R 25-1-46, durchgeführt.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Kirchenmusik zu Ostern.** Stadtpfarrkirche: Ostermontag, 9 Uhr, Festmesse in D von Ruffbaumer. Pfarrkirche Zeil a. d. Y.: 1/8 Uhr große Festmesse von Liner.

* **Evang. Gottesdienst** findet heute um 6 Uhr abends im evangelischen Betfaal statt mit anschließender Abendmahlsfeier (Zl.).

* **Platzkonzert und Turmbläsen.** Am Ostermontag findet in der Zeit von 1/11 bis 1/12 Uhr ein Platzkonzert der Stadtpfarrkirche auf dem Dr. Dollfuß-Platz statt. Programme sind am Platze erhältlich und wird der Ertrag des Verkaufes derselben zur Erhaltung des Kriegerdenkmales verwendet. Von 1/12 bis 12 Uhr Turmbläsen.

* **Geschäftssperre zu Ostern.** Die Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich, Gremium Amstetten, und die Kammer für Arbeiter und Angestellte in Waidhofen a. d. Ybbs teilen folgendes mit: Über Einladung der Amtsstelle Waidhofen der Arbeiterkammer hat die Kaufmannschaft von Amstetten, Waidhofen und Zell a. d. Ybbs den Beschluß gefaßt, an beiden Osterfeiertagen die Geschäfte vollständig geschlossen zu halten. Eine Ausnahme bilden in Waidhofen und Zell a. d. Ybbs nur die Milchverarbeiter, die auch am Ostermontag in der Zeit von 7 bis 9 Uhr vormittags zum Zwecke des Milchverkaufes die Geschäfte offen halten können. Dieser Beschluß ist für alle Geschäftsleute bindend.

* **Bezirksleitung der Fleischhauerzunft.** (Offenhalten der Geschäfte am Ostermontag.) Das Offenhalten der Verkaufsläden von Fleischhauergeschäften ist am Ostermontag den 13. April von 6 bis 10 Uhr vormittags gestattet. (Gewöhnlicher Sonntag.) Laut Gesetz von 1920 besonderer Abtaß für Waidhofen a. d. Ybbs.

* **An alle Vermieter von Sommerwohnungen.** In den nächsten Tagen wird von Seite des Fremdenverkehrsvereines die neue Wohnungsliste fertiggestellt werden. Zu diesem Zwecke wird ein Organ des Vereines die zu vermietenden Wohnungen aufnehmen. Es wird ersucht, diesem die erforderlichen Auskünfte zu geben. Eine spätere Aufnahme in die Liste, die ehestens in Druck geht, ist unmöglich. Anmeldungen können auch bei dem Leiter der Auskünfte des Fremdenverkehrsvereines, Kaufmann Alois Buchauer, erfolgen.

Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend; mißfarbige Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste beseitigt. Chlorodont gibt den Zähnen schimmernden Elfenbeinglanz, ohne den Zahnschmelz zu beschädigen. Tube S. -90. Osterr. Erzeugnis.

*** Bezirksleitung der Bäckerzunft.** Es werden alle Bäckereibetriebe, welche noch nicht die in ihrem Betriebe geltenden Arbeitsbedingungen und Lohnverhältnisse bekanntgegeben haben, aufgefordert, diese bis längstens 20. April 1936 unter Ordnungsjtrafe bekanntzugeben. (Sekretariat der Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 1, 1. Stod.)

*** Bezirksleitung der Kleidermacherzunft. — Meisterprüfung.** Das Recht der ehem. Genossenschaft, Meisterprüfungen abzuhalten, ist auf die Zunft übergegangen und jetzt diese für den 29. April 1936 (Mittwoch) einen Prüfungstag fest. Bewerber aus dem Gerichtsbezirk Waidhofen haben ihre Ansuchen um Zulassung zur Meisterprüfung beim Magistrat Waidhofen a. d. Ybbs, bzw. bei der Bezirkshauptmannschaft Amstetten einzureichen. Dem Ansuchen (mit 8 1.— gestempelt) ist anzuschließen: 1. Tauf- und Heimatschein. 2. Sittenzeugnis (nicht älter wie 3 Monate und ausgestellt von der Heimatgemeinde). 3. Wohnortsbeurteilung. 4. Eigenhändig geschriebener Lebenslauf. 5. Gutachten der Zunft über die Bedingungen zur Zulassung (ordnungsmäßige Beendigung des Lehrverhältnisses, mit Erfolg abgelegte Gesellenprüfung und bestätigte Arbeitszeugnisse über eine dreijährige Verwendung nach abgelegter Gesellenprüfung). Die Prüfungstaxe beträgt 35 Schilling und ist 8 Tage vor Abhaltung der Prüfung bei der Bezirksleitung der Kleidermacherzunft, Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 1, einzuzahlen. Die Anmeldungen zur Prüfung müssen bis längstens 22. April 1936 mit dem Bescheid der Gewerbebehörde im Sekretariate erfolgen. Prüfungsfächer: Für Damen: halbjärtiger Mantel oder Kleid. Für Herren: Sakko zur Probe und Schnitt für kompletten Anzug.

*** Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.** Das Sekretariat ist am Osterdienstag geschlossen. Nächster Parteienverkehr am Mittwoch nach Ostern in üblicher Weise.

*** Feuerschutzgenossenschaft 1514.** Am Mittwoch den 15. ds. findet um 8 Uhr abends im Großgaitshof Hierhammer (Sonderstüberl) die Hauptversammlung der Feuerschutzgenossenschaft mit der üblichen Tagesordnung statt. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

*** Tonkino Sieb.** Karjamsdag den 11. April, 3/7 und 9 Uhr: „Alles für mein Kind“. Ein ernstes und heiteres Volksstück, ein Tonfilm nach Friedrich Hebbel, mit Henny Porten, Peter Voss, Elisabeth Wendt u. a. — Osterjonnag den 12. April, 2, 1/5, 3/7 und 9 Uhr: „Zirkus Sara n“. Ein sehr schöner, lustiger Tonfilm mit Hans Mojer, Leo Slezak, Rolf Wanka, Adele Sandrock, Georgia Holl, Pat und Patachen. Jugendvorstellungen nur um 2 Uhr. — Ostermontag den 13. April, 2, 1/5, 3/7 und 9 Uhr: „Liebesleute“. Ein sehr schönes ländliches Lebensbild mit Renate Müller, Gustav Fröhlich, Julie Serda, Harry Liedtke u. a.

*** Theater.** Osterjonnag den 12. April um 1/9 Uhr abends und Ostermontag den 13. April, 1/9 Uhr abends, bringt die Niederösterreichische Volksbühne, welche vor kurzem mit großem Erfolg in Waidhofen, Amstetten und Blindenmarkt „Die Broni vom Berghof“ zur Aufführung brachte, eine urkomische Posse in drei Akten von Rolf Gordon „Die Weiberrepublik“ im Salejianerjale zur Aufführung. Es wirken außer den bereits bewährten Kräften des Ensembles noch Fr. Erna Goldgruber, Radio Wien, und Herr Axel Skumanz, Komiker (Wiener Volkoper), in einigen Hauptrollen mit, die dem Waidhofener Publikum aus den vorjährigen Aufführungen „Weißer Flieder“ noch in bester Erinnerung sein dürften. Das Stück, welches zwerchfellerjütternde Komik in Hülle und Fülle vereint, wird gepaart durch gute Darstellung, den verwöhntesten Theaterbesucher in jeder Weise zufriedenstellen. Vorverkauf bei Ellinger.

*** Volksbildungsverein.** Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Zweigvereines Waidhofen a. d. Ybbs des allg. n.ö. Volksbildungsvereines findet am Samstag den 25. April im Gasthofe Hierhammer statt.

*** Musikunterstützungsverein. — Hauptversammlung.** Am Samstag den 18. April um 8 Uhr abends findet im

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Anlässlich des Muttertages am 10. Mai werden Muttertagswerbebilder für die Auslagen der Geschäfte herausgegeben. Der Preis hierfür beträgt 50 Groschen per Stück und sind Bestellungen hierauf umgehend an die Bezirksleitung der Vaterländischen Front Waidhofen a. d. Ybbs zu veranlassen. Ferner werden eigene Gratulationskarten hergestellt. Die Mitglieder der B.F. werden erjucht, ausschließlich diese Karten für Gratulationen zu diesem Anlasse zu verwenden. Ebenso werden die Ortsgruppen aufgefordert, Meldungen betreffend der mit Paketen sowie der mit Erinnerungsbilder zu beteiligenden Mütter bis längstens 15. April zu erstatten. Erinnerungsbilder mit Visitenkarte des Herrn Bundesführers sollen jene würdigen Mütter erhalten, die weder mit einem Paket noch mit einem Ehrendiplom beteiligt werden konnten. Bei jeder Muttertagsfeier ist seitens des Bezirks-Haupt- oder Ortsgruppenleiters eine Ansprache zu halten, in der das charitative Wirken der Vaterländischen Front im Allgemeinen und des Mutterjchutzwerkes im Besonderen entsprechend hervorgehoben wird. Österreich!

Die Bezirksleitung Waidhofen a. d. Y. der B.F.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schlachtviehabschlag: Die nächste Schlachtinderlieferung nach Wien-St. Marx erfolgt am Samstag den 18. April ab Station Waidhofen a. d. Ybbs.

Schweinetransport nach Wien-St. Marx erfolgt der nächste am Montag den 20. April ab Hollenstein a. d. Ybbs, Gstadt, Waidhofen a. d. Ybbs, Kematen, Althartsberg, Kröllendorf und Wallmersdorf. Anmeldungen werden bis Dienstag den 14. ds. in der Bauernkammer und bei Herrn Hinterberger in Wallmersdorf entgegengenommen.

Stierförmung im Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs. Wann und wo in diesem Jahre im Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs die Stierförmung stattfindet, haben wir bereits in der vorigen Folge dieses Blattes bekanntgegeben. Wir machen fämtliche Stierbesitzer nochmals darauf aufmerksam, daß alle zur Zucht verwendeten Stiere, und zwar auch jene, die nur für den eigenen Kinderbestand gehalten werden, gefört und daher zur Förmung vorgeführt werden müssen. Körscheine von bereits geförnten Stieren und eventuelle Abstammungsnachweise sind mitzubringen. Fehlende Abstammungsnachweise für Kinderzuchtgenossenschaftsbeziehungsweise Herdebuchstiere wollen vor der Förmung noch bei der Bezirksbauernkammer angesprochen werden.

Güllevezug. Die Wanderbegüllungsanlage der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer ist mit Beginn der Karwoche über Götting bereits in St. Georgen a. R. eingetroffen. Sie nimmt den Weg über Hollenstein, Opponitz, Waidhofen, Sonntagberg, Sankt Leonhard a. W., Ybbsitz, Proling und wieder ins Ybbstal. Interessenten, die Flächen begüllen lassen wollen, die sie mit dem Tauche- oder Güllewagen nicht oder schwer erreichen können, also hoch gelegene Parzellen, haben dies in der nächsten Zeit beim zuständigen Bürgermeisteramt oder bei der Bauernkammer anzumelden. Das Auspumpen einer Grube mit 50 bis 60 Kubikmeter Inhalt dürfte ungefähr 20 Schilling kosten.

Gasthof Hierhammer die Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung. 2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes und des Kapellmeisters. 3. Bericht des Kassiers und der Revisoren. 4. Neuwahlen. 5. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages. 6. Allfälliges.

*** Realschüler-Unterstützungsverein.** (Hauptversammlung.) Diefelbe findet am Mittwoch den 22. April, abends 6 Uhr, im Gebäude der Bundesrealschule (Linearzeichnjale, 2. Stod) mit folgender Tagesordnung statt: 1. Lektes Protokoll. 2. Berichte: a) des Obmannes, b) des Kassiers und Bibliothekars, c) der Rechnungsprüfer. 3. Neuwahl der Vereinsleitung. 4. Anträge und Anfragen. Seit dem Jahre 1871 wirkt der Realschülerunterstützungsverein für die studierende Jugend unserer Stadt. Viele befähigte, aber bedürftige Schüler fanden immer in ihm eine wertvolle Stütze auf dem Wege ins Berufsleben. Dringender denn je ist es derzeit, dort einzugreifen, wo es den Eltern infolge ihrer schwierigen Wirtschaftslage nicht möglich ist, für alles aufzukommen, was das Studium ihrer Kinder benötigt. Die Vereinsleitung

Stimme ist gelegentlich seines vorjährtigen Konzertes in der gebotenen hohen Tonart gesprochen worden. Die Weichheit und Geschmeidigkeit seines Tenors, sein bezaubernder und wohlkauter Klang im Piano übten wieder unwiderstehliche Wirkung aus. Dazu kommt, daß die Begegnung mit einem so musikalischen Sänger allein schon ein Vergnügen bedeutet. Neben diesen Gästen in Ehren zu bestehen, war die freudige Ausgabe der heimischen Solisten: Frau Kolbi Kupfer (Alt) und Herrn Rudolf Böcker (Bass), welche ihre Aufgaben mit Geschmack, Wohlklang und Können zur Freude aller Zuhörer bewältigten. Der gut jingende Chor, das treffliche Orchester folgten mit Lebendigkeit und waren vorzügliche Helfer.

Für die klaglose Durchführung der Gesamtauführung sorgte Chormeister Steger, der die ihm wesensverwandte Musik mit der tief innerlichen Empfindung eines gläubigen Musikerherzens dirigierte und den vorteilhaften Eindruck seines klugen, feinen, meisterlichen Wirkens neuerdings bekräftigte. So war der volle Erfolg nicht zuleht dem Wirken dieses Musikers zu danken.

Einleitend hörte man den 2. Satz aus der Es-Dur-Symphonie von W. A. Mozart in einer Klarheit und Frische, die erfreuend wirkte. Steger und das Orchester verstehen sich bis ins kleinste. Es ist eine alte Freundschaft, die den Meister des Taktstödes mit dem gut klingenden Instrumentalkörper verbindet. Wir freuen uns dessen und der reichen Erfahrungen, die unser Musikleben dadurch erfährt.

Der Erfolg des Konzertes sprach sich für die Ausführenden und natürlich in vielfacher Verstärkung für die Solisten in Superlativen der Zustimmung aus. —

würde sich freuen, anlässlich der Hauptversammlung recht viele Mitglieder, Gönner und Schülererben begrüßen zu können, um ihnen nicht nur die Leistungen des Vereines durch die Berichte vor Augen zu führen, sondern auch Wünsche und Anregungen entgegenzunehmen, die geeignet sind, die Ziele des Vereines zu fördern.

*** Vom gotischen Altar in der Stadtpfarrkirche.** Als im Vorjahre der gotische Altar in der Pfarrkirche aufgestellt wurde, sprach man auch den Wunsch aus, daß der Altar eine sachgemäße Renovierung erfahren möge. Dies ist nun in der letzten Zeit tatjächlich auch geschehen und die Kirchenbesucher werden dieses hervorragende Kunstwerk zu den Ostertagen vollständig renoviert bewundern können. Die Renovierung wurde über Anregung der Herren Dr. Seiberl vom Kunsthistorischen Institut in Wien und Prof. Swoboda der Prager Universität durch Herrn Architekt Otto Polland mit einigen Hilfskräften sachkundig durchgeführt. Wir werden über die Durchführung der Renovierung des Altars nächstens noch eingehender berichten.

*** Ostern!** Wer es nicht aus seinem Kalender ersehen würde, wen irgend dies und jenes Kennzeichen in der lieben Häuslichkeit nicht daran erinnern sollte, daß eine besondere Festzeit bevorsteht, der muß es nun in den letzten Tagen aus der neuerstehenden Natur erkennen, daß die Osterzeit, die Auferstehungszeit, vor der Tür steht. Wenn es auch noch kalt von den Bergen weht, so ist doch kein Zweifel mehr, es ist Frühling. Alles erfreut sich der neuen Zeit, der wiedererwachten Natur! Die Menschen feiern dieses wunderjame Geschehen im Osterfest und verbinden Gott und Natur zu einem einzigen Erlebnis, wie sonst wohl keines im Jahre. Immer wieder muß man sich der einzigjchönen Worte aus Faust erinnern:

Sie feiern die Auferstehung des Herrn.
Denn sie sind selber auferstanden
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbesbanden,
Aus dem Dru von Giebeln und Dächern,
Aus der Straßen quetschender Enge,
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht,
Sind sie alle ans Licht gebracht!

*** Todesfall.** Am 8. ds. ist nach sehr langem Leiden der Oberlehrer von Lassing, Herr Karl Diebmerger, im 49. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene, der erst vor kurzem nach Waidhofen überjiedelte, hinterläßt eine tieftrauernde Witwe und drei unverjorgte Kinder. Der Verbliebene wird morgen, Karjamsdag den 11. ds., nach seiner Heimat Markt Arbdagger überjührt und dort beerdigt. R. I. P.

*** Sportklub „Blaue Elf“ — Ybbs 2:2.** Im ersten Meisterschaftsspiel konnte die „Blaue Elf“ auf fremdem Platz ein verdientes Remis erzielen. Es war ein flottes, scharfer Kampf, in dem sich bei den Waidhofnern besonders Buchmaner, Schneider, Plattner im Sturm und Reja im Tor auszeichneten. Die Tore erzielten Schneider und Plattner. Schiedsrichter Burgert war bis auf einige allerdings traffe Übertreibungen gut. Die weiteren Resultate der Runde waren: 1. W.S.K. — Almersfeld 3:3, Hausmening — Almersdorf 8:0, Amstetten — S.S.B. 8:0. In der Tabelle kam Amstetten vom 5. auf den 2. Platz, die „Blaue Elf“ vom 4. auf den 3. Platz, während Almersdorf vom 2. auf den 6. Platz zurückfiel. Nach der 1. Runde der Frühjahrsmeisterschaft zeigt die Tabelle folgendes Bild:

Spiele	Siege	Remis	Niederlagen	Tore	Punkte	
1. W.S.K.	9	8	1	0	27:13	17
2. Amstetten	9	4	2	3	35:18	10
3. „Blaue Elf“	9	4	2	3	25:25	10
4. Hausmening	9	4	1	4	36:16	9
5. Almersfeld	9	3	2	3	28:21	9
6. Almersdorf	9	4	1	4	30:25	9
7. Wieselburg	8	4	1	3	22:19	9
8. Ybbs	9	3	1	5	27:30	7
9. S.S.B.	9	0	0	9	7:70	0

Für die beiden Osterfeiertage wurde der Sportklub Wilselmsburg verpflichtet. Der Verein spielt im Sportbetrieb Niederösterreichs seit langer Zeit eine gute Rolle und wird ein flottes, gutes Spiel vorführen, in dem die Waidhofner bei vollem Einjah der Kräfte eine Chance haben, gegen den spielstarken Gegner ehrenvoll abzuschneiden. Die Anstößzeiten sind: Sonntag, Jugenmannschaft, 13 Uhr; Reserve, 14.30 Uhr; 1. Mannschaft 16.30 Uhr. Montag, Reserve 14, 1. Mannschaft 15.30 Uhr.

*** Ausländische Studenten kommen zu uns.** Die Österreichische Verkehrsverbund sucht Anjchriften von Familien der gut bürgerlichen Gesellschaft, die ausländische Studenten als zahlende Gäste in ihrer Familie aufnehmen, um diesen die Erlernung der deutschen Sprache zu ermöglichen. Es ist daher notwendig, daß ein oder mehrere Mitglieder der in Betracht kommenden Familien die Fremdsprache beherrschen. Da ein Aufenthalt ausländischer Studenten sicherlich auch ein gutes Werbemittel für unsere Stadt ist, so wäre es begrüßenswert, wenn sich auch bei uns jemand fände, der von dieser Gelegenheit Gebrauch machen würde. Auskünfte erteilt die Österreichische Verkehrsverbund, Wien, 1., Nibelungengasse 13.

*** Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein** hat seine Jahreshauptversammlung am Donnerstag den 26. März in Herrn Hierhammers Sonderzimmer abgehalten. Zu Beginn wurde der im verjlossenen Vereinsjahr Verstorbenen gedacht. Im Jahre 1935 veranstaltete der Verein im Salejianerjale eine Christbescherung, bei der insgesamt 124 Personen in Waidhofen und 39 Personen in Zell a. d. Ybbs mit Geld und Gebrauchsgegenständen beteiligt wurden. An Bargeld wurden 1080 Schilling ausgegeben. Außerdem sind 82 Mittageßen verabreicht worden. Bei der Wahl ist Frau Betty Edelmeier wieder einstimmig zur Präsidentin gewählt worden. Auch die übrigen Auswahsmittelglieder verblieben wie im Vorjahre, mit Ausnahme der Kassierin Frau Steger, an deren Stelle Frau Remecek gewählt wurde. Am Schluß dankte Frau Präsidentin allen Mitgliedern und Auswahsfrauen für ihre opferwillige, treue Mithilfe sowie Herrn und Frau Hierhammer für ihr stets uneigennütziges Entgegenkommen. Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein spricht an dieser Stelle ihrer scheidenden Kassierin Frau Steger für ihre seit dem Jahre 1918 musterjällig geführten Kassagebarung den wärmsten Dank aus und bedauert ihr Scheiden aus der Leitung.

Konzert des Männergesangvereines.

Die Zeit der großen Passionsaufführungen ist wieder da. Die erste musikalische Osterfeier bereicherte uns Karl Steger mit dem bewährten vokalen und instrumentalen Apparat des Männergesangvereines. Man hörte Haydns Oratorium „Die sieben letzten Worte des Erlösers am Kreuze“ in einer feistlichen Aufführung von staunenswerter Höhe. Zugegeben: Vielleicht blieben da und dort noch kleine Wünsche offen, vielleicht wäre dieses und jenes zu sagen; doch dies wäre müßig. Kunst ist Herzens- und Gefühlsangelegenheit und erste Aufgabe der Berichterstattung ist, Mittler zwischen Kunstwerk und Publikum zu sein. Sie soll erklären und fördern, auf die Vorzüge aufmerksam machen, nicht die Haare aus der Suppe klaben und triumphierend unters Vergrößerungsglas nehmen. Aufgabe der Kritik ist, zu bejahren und die besten Seiten einer Leistung verständnisvoll zu würdigen.

Über das Werk selbst ist in der letzten Folge bereits ausführlich berichtet worden. Und nun ein rühmend Wort den Leistungen des Abends. Erfreulichen Eindruck empfang man von den mitwirkenden Sängergästen aus Wien. In Fräulein Margarete Sohner hatte man eine Sopranistin von ungemein sympathischer Sangesart kennen-gelernt. Die Stimme ist weich, biegsam, die Höhe wunderbar klar und rein, die Gesangstechnik, wie Atemführung und Phrasierung, von besonderer Reife. Vom schwebenden Pianissimo bis zum Forte ist nicht ein Ton, der nicht Wunder an Klarheit und Klangschönheit wäre. Herr Ludwig Fleck vom Staatsoperchor hat hier bereits seinen wohl-erworbenen Ruf, seinen stattlichen Anhang. Über seine

* **Eine Neuerung.** Als die Marienkapelle der Stadtpfarrkirche neu hergestellt wurde, trat die Frage an die maßgebenden kirchlichen Kreise heran, wohin nun zu den Ostertagen das „Heilige Grab“ kommen soll, da doch an eine Aufstellung wie bisher in der Marienkapelle nicht mehr zu denken war. Man fand nun folgenden sehr glücklichen Ausweg. Im sogenannten „Lutherischen Tempel“ fanden sich entsprechende Räume, die schon seit vielen Jahren Zwecken dienen, für die sie sicherlich nicht geschaffen worden sind. Im untersten Räume, der nun von der Pfarrgasse aus zugänglich sein wird und den man als die ehemalige St. Anna-Kapelle bezeichnet, wurde in der an den Hauptraum anschließenden Apsis ein sehr schöner Aufstellungsplatz gefunden. Dort ist nun die schöne barocke Gruppe des „Heiligen Grabes“ aufgestellt. Sie ist eine sehr beachtenswerte Bildhauerarbeit, die erst jetzt so recht zur Geltung kommt. Wer auf dem schmalen Weg nun zum „Lutherischen Tempel“ kommt und über die steile Stiege in den großen Raum gelangt, welcher nun frisch instand gesetzt wurde, der wird sehr überrascht sein, hier ein so prachtvolles gotisches Gewölbe zu sehen, das wohl schon viele Jahrhunderte alt ist. So wie das ganze Gebäude sehr interessant ist und zu den verschiedensten Deutungen Anlaß gab, so ist auch der hier besprochene Raum sehr beachtenswert. Gotisch ist das schöne Gewölbe; der mächtige Pfeiler, der es trägt, ist aber gleich der Apsis romanisch, entstammt also einer viel früheren Zeit. Ursprünglich dürfte der ganze Bau eine Behranlage gewesen sein, was aus verschiedenen Merkmalen unzweifelhaft hervorgeht. Jedenfalls dürfte es hier mit einem der ältesten Teile der Stadt zu tun haben.

* **Die Volksbücher** bleibt am Karjamsstag und Ostersdienstag geschlossen.

* **„Da wandelt mit Kästchen die Kinderschar...“** So heißt es in einem bekannten und beliebten Liede und wahrlich, wer am Palmsonntag die große Schar, vor allem der Kinder, mit den Palmbüschchen wandern sah, der muß sich dieses schönen Frühlingeliedes mit Freude erinnern. Mag es anderswo am Palmsonntag vielleicht noch bewegter zugehen, mögen sich noch mehr Bräute erhalten haben, es ist immerhin auch bei uns noch wert, dieses prächtigfarbige Bild anzusehen, wenn besonders die häuerliche Jugend mit ihren oft phantastisch großen Palmbüschchen durch die Stadt zieht. Manchmal wird der kleine Träger kaum des großen Büschchen Herr und es bedarf seiner ganzen Kraft, diesen zu meistern. Stolz trägt er seine mit bunten Papierstreifen und helleuchtenden Äpfeln behängte Last durch das sonntägliche Gedränge. In größeren und kleineren Gruppen geht es dann durch das nun schon blüchtern hervortretende Grün nach Hause. Wer seinen Blick diesen wandernden Gruppen zuwendet, dem muß es freudig bewegen und es wird ihm durch den Sinn eine süße Melodie ziehen: „Da wandelt mit Kästchen die Kinderschar...“

* **Die Jagd im April.** Der Schnepfenjäger läßt bisher viel zu wünschen übrig, umso enthaltamer muß der Weidmann sein. Die Suche oder das Treiben auf Schnepfen sollte im Frühjahr unterbleiben, um die Weibchen zu schonen, die in dieser Zeit schon oft entwickelte Eier inne haben. Mitte April dürfte die Hahnensalbe in den niedrigeren Lagen die Höhe erreichen; der Abschluß beginnt für den großen und für den kleinen Hahn am 16. April. Nur gute Hahnen sollen zum Abschluß kommen und nur dann, wenn diese schon genügend Hennen getreten haben. In den Gerichtsbezirken Amstetten und St. Peter ist der Wildhahnenabschluß noch immer verboten. Dieses Hegeverbot hat bereits einen Erfolg aufzuweisen. Vor Beginn des Haarwechsels ist den Salzlecken ein besonderes Augenmerk zu schenken. Lehmlecken am Boden sind nicht zu empfehlen, da sie die Verbreitung der verschiedensten Seuchen beim Rehwild begünstigen. Wegen baldiger Annahme ist es gut, die Lecken mit Fenchelpulver zu verwittern. Wegen der Jungghasen ist es hoch an der Zeit, für die Krähen unter Beobachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen Gifte auszulegen. Im Interesse der Jagdwirtschaft werden alle Hunde- und Katzenbesitzer ersucht, ihre Tiere kurz zu halten.

* **Osterbrezel.** 25 Detagramm Mehl mit 1/2 Päckchen Doktor Detters Backpulver „Badin“ vermischt, werden mit 10 Detagr. Zucker, 1 Päckchen Dr. Detters Vanillinzucker, 1 Ei und 14 Detagr. Butter zu einem Teig rasch und gut verknetet, davon dünne Rollen geformt, zu Brezeln gedreht, mit Ei bestrichen, eventuell mit Hagelzucker bestreut, bei Mittelshize 25 bis 30 Minuten goldgelb gebacken. — **(Ostertorte.)** 4 ganze Eier werden mit 18 Detagr. Zucker und 1 Päckchen Dr. Detters Vanillinzucker 10 bis 15 Minuten mit der Schneerute gerührt, dann nach und nach 18 Detagr. gehaltete, geriebene Mandeln und 2 Kaffeelöffel geriebener Bohnentafel eingemengt, der mit 1/2 Päckchen Dr. Detters Backpulver vermischt wurde. Der Teig wird in eine nur am Boden befettete Tortenform gefüllt, bei Mittelshize 30 bis 35 Minuten gebacken. Erkalte, wird die Torte durchschnitten, mit Buttercreme gefüllt, die Oberfläche und Ränder der Torte ebenfalls mit Creme bestrichen, mit gestifteten, gerösteten Mandeln bestreut; obenauf kann man von der restlichen Buttercreme rundherum kleine Nester spritzen, in die man kleine Zuckereier gibt. — **(Mandelbuttercreme.)** 15 Detagr. Butter rührt man schaumig und vermischt sie mit 10 Detagr. Zucker und 2 Tropfen Dr. Detters Badöl mit Mandelgeschmack. Aus 1 Päckchen Dr. Detters Puddingpulver mit Mandelgeschmack bereitet man nach der Vorschrift auf dem Päckchen mit 1/2 Liter Milch und 5 Detagramm Zucker einen Pudding, läßt ihn 3 bis 4 Minuten kochen, rührt ihn dann bis zum völligen Erkalten und mengt die Puddingmasse kleinweise mit der Schneerute in die Butter ein.

* **Zell a. d. Ybbs.** (80. Geburtstag.) Am kommenden Ostermontag feiert Frau Aloisia Zuber, die Witwe des vor Jahren verstorbenen allbekannten Bäckermeisters Herrn Franz Zuber, in voller Rüstigkeit ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen der allseits beliebten Frau ein recht fröhliches Osterfest und weiter noch viele Jahre bester Gesundheit!

Kematen. (Bürgermeisterwahl.) In Kematen wurde Karl Fischer, Beamter der Papierfabrik Elljens-

Koeder & Co, zum Bürgermeister gewählt. Das Wahlergebnis wurde von der Bevölkerung mit Befriedigung aufgenommen.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Der evangelische Dienst gottesdienlich mit anschließender Feier des heiligen Abendmahles findet in Amstetten am Ostersonntag den 12. April um 9 Uhr vormittags im Kirchenjaale statt. Der Kindergottesdienst wird am gleichen Tage schon um 8 Uhr früh abgehalten.

— **Schöffentisten.** Aus dem Bezirke Amstetten wurden für das 2. Vierteljahr 1936 zu Hauptschöffen ausgelost: Franz Moser, Kaufmann in Markt Ardagger; Karl Jüttl, Bäckermeister in Ulmerfeld; Leopold Scherer, Landwirt in Maierhofen, Post Mauer-Öhling.

Seit 50 Jahren

ist der

„Bote von der Ybbs“

das Ankündigungsorgan der heimischen Wirtschaft. Seit 50 Jahren nimmt er Beziehung zu allen Ereignissen des Tages in unserem Heimatgebiet, dient der Wirtschaftsentwicklung, dem Handel und Verkehr, der Aufbauarbeit im besten Sinne. Deshalb soll der „Bote von der Ybbs“ auch Ihr Insertionsorgan sein. Holen Sie bitte unsere Offerte ein!

„Bote von der Ybbs“

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

— **Boheme-Quartett in Amstetten.** Das weltbekannte Wiener Boheme-Quartett kommt am Ostersonntag den 12. April nach Amstetten, um im großen Märzendorferjaal um 8 Uhr abends einen Schlagerabend der Amstettner Bevölkerung zum besten zu geben. Auch ein bekannter Wiener Humorist wird für beste Unterhaltung sorgen. Eintritt von 80 Groschen bis 2 Schilling.

— **Maifahrt in die Wachau.** Der Volksbildungsverein Amstetten veranstaltet bei genügender Teilnahme am Sonntag den 3. Mai aus Anlaß des Wachauer Frühlingfestes eine Fahrt mit Autobussen in die Wachau. Geplant ist hierbei je ein kurzer Aufenthalt in den Orten der Wachau und in Krems die Teilnahme am Festzug und Festspiel, nachher Rückfahrt nach Amstetten. Fahrtkosten von S 6.50. Anmeldungen sind bis spätestens Sonntag den 26. April in der Volksbücherei zu machen. Hierbei ist der Fahrpreis zu erlegen. Im Falle ausgesprochen schlechten Wetters findet die Fahrt nicht statt oder wird verschoben, je nach Wunsch der gemeldeten Teilnehmer. Am die Fahrt gut vorbereiten zu können, wird um ehestige Anmeldung ersucht.

— **Die Lesestube Amstetten,** Kanzler Dr. Dollfuß-Platz 30, 1. Stod, links, ist jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends geöffnet. Eintritt pro Abend für Schüler 5 g, für Erwachsene 10 g oder monatlich 50 g bzw. 1 Schilling. Außer einigen Zeitungen liegen vorwiegend Zeitschriften mit vielen Bildern auf. Darunter befinden sich auch sieben Wochenillustrierte aus Österreich, der Schweiz und Deutschland und die großen Kulturzeitschriften Atlantis, Hochland, Volk und Welt, Der getreue Eckart, Der Bergsteiger, Pause, Weltstimmen, Monatschrift für Kultur und Politik, Alte und neue Welt, Deutscher Hauschatz u. a.

— **Todesfall.** Am Montag den 6. ds. ist nach kurzem Leiden die Lokomotivführergattin Frau Hannerl Wolj im 27. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen worden. Mittwoch den 8. ds. wurde die so früh Dahingegangene unter äußerst zahlreicher Teilnahme zur letzten Ruhe geleitet. R. I. P.

— **Konstituierung des Bezirksgewerbeverbandes Amstetten.** Am 7. März fand im Bezirksgewerbebestretariat

Bezirksbauernkammer Amstetten.

Weide Puchensstaben. Bekanntlich besteht die Vorschrift, daß alle Weidetiere gegen Rauschbrand geimpft sein müssen, soll bei einem Schadensfall eine Vergütung geleistet werden. Diese Rauschbrandschutzimpfungen werden vom Amtstierarzt vorgenommen, wenn hiezu rechtzeitig die Anmeldung im Wege des Bürgermeisters erfolgt. Das Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft in Amstetten hatte diesbezüglich verlautbart: „Die Anmeldung für die im Frühjahr 1936 durchzuführende Schutzimpfung der Rinder gegen Rauschbrand hat beim zuständigen Gemeindevorstande bis längstens 25. Jänner zu erfolgen. Verspätete Anmeldungen können nur nach Maßgabe des vorhandenen Impfstoffes und bei Tragung der vollen Kosten durch den Viehbesitzer berücksichtigt werden.“ Nachzügler mögen sich also sofort wegen einer Impfung beim Herrn Amtstierarzt Dr. Gustav Biener melden, damit ihre Weidetiere noch die zweimalige Impfung erhalten können.

Die **Braunviehzuchtgenossenschaft** für Amstetten und Umgebung hält am Ostersonntag den 14. April um 8 Uhr früh im Gasthose Brandstötter ihre Vollversammlung.

Zur **Hederichbekämpfung** werden auch heuer wiederum einige Schauerzüge mit verbilligtem Kalkstickstoff oder Raphanit gemacht. Anmeldungen hiezu sind in den nächsten Tagen bei der Bauernkammer einzubringen.

Als **Sprechtag** bei der Bauernkammer Amstetten gelten: Dienstag, Donnerstag und Samstag vormittags. Dies wolle tunlichst beachtet werden.

Amstetten die Konstituierung des Vorstandes des Bezirksgewerbeverbandes Amstetten statt. Der geschäftsführende Obmann des Landesgewerbeverbandes für Niederösterreich, Herr Landtagsabgeordneter Ing. August Kargl, eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache an die vollzählig erschienenen Funktionäre, in welcher er auf die Bedeutung der Bezirksgewerbeverbände sowohl für die Gewerbetreibenden selbst, als auch für die zukünftige Entwicklung der gesamten gewerblichen Organisation überhaupt, hinwies und beglückwünschte alle, die berufen wurden, das Amt eines Funktionärs auszuüben. Hierauf nahm Landtagsabgeordneter Ing. August Kargl den feierlichen Akt der Überreichung der Dekrete an die Vorstandsmitglieder vor. Der Bezirksgewerbeverbandsobmann Josef Plaim begrüßte die Herren Landtagsabg. Ing. Kargl und den Gewerereferenten der Bezirkshauptmannschaft Amstetten Landesregierungsrat Baron Scherpon sowie alle Vorstandsmitglieder und erklärte den Vorstand des Bezirksgewerbeverbandes als konstituiert. Im weiteren dankte er dem Präsidenten Ing. Julius Kab für das in ihn gesetzte Vertrauen, das er in seiner Bestellung zum Obmann bekundete, hob ferner die Notwendigkeit einer eifrigen, einheitlichen Zusammenarbeit hervor und legte ein Treuegelöbniß für den Landesgewerbeverband ab. Das Referat über die bisher geleistete Aufbauarbeit, die Geschäftsführung der neuen gewerblichen Organisationsstellen in Niederösterreich über die Gewerbeumlage, das neue Unterjagungsgebiets, über die künftigen Aufgaben im Gewerbe, hielt in ausführlicher Weise Landtagsabgeordneter Ing. Kargl. Die Sitzungen des Bezirksgewerbeverbandes wurden vom Vorstand einstimmig genehmigt, nachdem Herr Abg. Kargl hiezu die notwendigen Aufklärungen gab. In den geschäftsführenden Ausschuss des Bezirksgewerbeverbandes wurden einstimmig gewählt: Bezirksgewerbeverbandsobmann Landesgewerbeamt Josef Plaim, Schmiedemeister in Markt Wshbach Nr. 23; erster Stellvertreter Landesgewerbeamt Kammerrat Josef Hörmann, Cafetier, Amstetten, Dr. Dollfuß-Platz 35, und zweiter Stellvertreter Johann Scheuch, Bindermeister in Wshbach. Zum Kassier das Vorstandsmitglied Adolf Habiger in Amstetten und zu Rechnungsprüfern die Vorstandsmitglieder Bezirksjuntenmeister Hans Sieder, Bäckermeister in Amstetten, Kirchenstraße 4; Kommerzialrat Karl Willel, Cafetier in Haag, und Rauchfangkehrermeister Hans Eder in Seitenstetten 46. Der Gewerereferent Landesregierungsrat Baron Scherpon dankte für die Einladung, betonte die wichtigen Aufgaben des Bezirksgewerbeverbandes im Interesse des Gewerbetreibenden und versicherte, daß die Zusammenarbeit auch in Zukunft eine vorbildliche sein wird. Mit dem Appell auf tatkräftige und einhellige Zusammenarbeit schließt der Bezirksgewerbeverbandsobmann mit Dankesworten die konstituierende Sitzung des Bezirksgewerbeverbandes Amstetten.

— **Sektion Amstetten des D. u. S. Alpenvereines.** Der Sektionsabend, der am Samstag den 4. April im Vereinsheim stattfand, war gut besucht. Der Sektionsobmann Herr Kraz konnte auch diesmal wieder mehrere neue Mitglieder begrüßen. Anschließend brachte der Vorsitzende einige wichtige Mitteilungen den Anwesenden zur Kenntnis. Insbesondere lenkte er die Aufmerksamkeit der Mitglieder auf mehrere wesentliche Bestimmungen der neuen Unfallversicherung des Alpenvereines. Hierauf folgte der Lichtbildervortrag „Vom Salzkachtal ins Drautal“. An Hand von 74 Lichtbildern lernten die Verammelten die landschaftlich schönsten Gegenden der Glocknertrasse und des Seenlandes Kärnten kennen. Die Bilder fanden allgemeinen Beifall, die erklärenden Worte sprach der Obmann. — Zu Ostern werden zwei Skiausflüge unternommen: ein Ausflugs führt auf den Dürnstein, der andere ins Tote Gebirge.

— **Gruppenverband der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger.** — **Außerordentliche Bezirksdelegiertentagung.** Am Sonntag den 5. April fand in Amstetten, Hotel Ginner, eine außerordentliche Bezirksdelegiertentagung statt. Gruppenverbandsobmann Hans Höller begrüßte alle Kameraden und gab der Freude Ausdruck, daß auch Herr Regierungsoberkommissär Walsbert Dollmayer in Vertretung des Herrn Bezirkshauptmannes Dr. Josef Allinger erschienen ist. Der Vorsitzende besprach die Einführung der allgemeinen Bundesdienstpflicht und wurde mit Beifall der Abendung eines Huldbildungsgrammes an die Bundesregierung an Kanzler Dr. Kurt v. Schuschnigg zugestimmt. Da Seine Durchlaucht G. D. Fürst Schönburg-Hartenstein sein Erscheinen nach Amstetten für alle Fälle zugesagt hat, bleibt das für den 5. Juli 1936 anberaumte große Bezirks-Kameradschaftsfest zusammen mit dem 35jährigen Bestandsfest der Bundesbahner-Musikkapelle Amstetten in Amstetten aufrecht. Die Einladungen bzw. Fragebogen gehen dieser Tage an die Vereine hinaus und wird ersucht, die ausgefüllten Fragebogen bis 15. Mai 1936 zuverlässig einzuliefern. Hinsichtlich der Dankschreiben-Liberationsfeier durch Seine kaiserliche Hoheit Feldmarschall Erzherzog Eugen für Sonntag den 17. Mai 1936 in Amstetten (bei jeder Witterung) bleibt das seinerzeit festgesetzte Programm aufrecht. Ebenso das gemeinsame Mittagessen im Hotel Ginner (Märzendorfer). Der Kriegerlandesbund wird neuerlich dringendst ersucht, an kompetenter Stelle seinen ganzen Einfluß geltend zu machen, daß endlich auch die Kameraden, welche die Tapferkeitsmedaille 2. Klasse besitzen, die wohlverdiente Zulage erhalten. Dies wenigstens einmal für die Mittellosen. Am 2. eventuell 9. August 1936 hält der Kameradschaftsverein Waidhofen a. d. Ybbs sein 70jähriges Gründungsfest ab und wird schon jetzt gebeten, daß sich die Vereine recht zahlreich in Waidhofen einfinden; dies umso mehr, als der jubelnde Verein beim Austrücken stets vorbildlich ist.

Fahrradunfälle. Am 29. v. M. stürzte Herr Ferdinand Egelseder bei Euratefeld derart unglücklich vom Fahrrad, daß er in bewußtlosem Zustand vorerst in seine in der Nähe befindliche Wohnung und am nächsten Tage aber von der Amstetter Rettungsabteilung ins hiesige Krankenhaus überführt werden mußte. — Ein zweiter Fahrradunfall ereignete sich auf der Ardaggerstraße. Der in Stefanshart 36 wohnhafte Wirtschaftsbefitzer Josef Schoder stürzte vom Rad und zog sich Verletzungen am Kopfe zu, sodaß er von der rasch herbeigerufenen Rettungsmannschaft Amstetten ins hiesige Krankenhaus überführt werden mußte.

Tonfilme der kommenden Woche. Osterprogramm: Renate Müller, Eugen Klopfer, Ida Wüst und Hans Stüwe in „Frauen um den Sonnenkönig“. Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. April: „Der Kampf mit dem Drachen“. Von Freitag den 17. bis einschließlich Montag den 20. April: „Die letzten Vier von Santa Cruz.“

Biehdorf. (Veränderung im Gemeindetag.) Der Bürgermeister der Gemeinde Biehdorf, Heinrich Hofner, hat sein Amt zurückgelegt; an dessen Stelle wurde Johann Elfer zum Bürgermeister gewählt.

Mauer-Schling. (Lichtbildervortrag über Kärnten.) Am Mittwoch den 15. April um 8 Uhr abends hält die Ortsgruppe Mauer-Schling des Deutschen Schulvereines Südmart im Gasthause der Frau Hüttmeier ihre 30. Jahreshauptversammlung ab. In Vertretung der Hauptleitung wird Herr Karl Vogl zuerst über die deutsche Schularbeit in Österreich sprechen und anschließend einen Lichtbildervortrag über das schöne Kärntnerland halten. Mit der Hauptversammlung ist auch eine Ehrung von 12 langjährigen Ortsgruppenmitgliedern verbunden. Es wird um zahlreichen Besuch gebeten. Eintritt frei.

Mauer-Schling. (Ernennung.) Die n.ö. Landesregierung hat den absolvierten Oberrealschüler Hans Wögerer, Sohn des in der Landesanstalt Mauer-Schling angestellten Kesselwärters F. Wögerer zum Landesrechnungsassistenten ernannt und der Landesheilanstalt Mauer-Schling zur Dienstleistung zugeteilt.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Seitenstetten. (Vortrag.) In der kunsthistorischen Urania-Reihe „Österreichische Stifte und Klöster“ sprach kürzlich Prof. P. Dr. Hieronymus Gafner über „Stift Seitenstetten“. Der Vortrag wurde durch die persönliche Anwesenheit des Bundespräsidenten und des Abtes des Benediktinerordens P. Dr. Springer ausgezeichnet.

Weistrach. (Veränderung im Gemeindetag.) An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Johann Breinsele der Gemeinde Weistrach wurde Johann Breitenberger zum Bürgermeister gewählt.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

D. u. S. Alpenverein. Am 2. April veranstaltete der D. u. S. Alpenverein, Gruppe Weyer, im Großgasthofe Woska unter dem Titel „In Fels, Eis und Schnee“ einen Lichtbildervortrag, der einen ausgezeichneten Besuch aufwies. Auch die Bilder aus den Eis-Wettkämpfen erregten besonderes Interesse.

Abchiedsabend. Dem bisher auf dem Bezirksgerichte Weyer tätigen Beamten und nun für Steyr (mit 1. April) ernannten Justizsekretär Herrn Josef Binder wurde am 1. April im Großgasthofe Woska in Weyer ein Abschied gebracht, zu dem der Großteil der Honoratioren von Weyer erschienen war und der so recht zeigte, wie beliebt Herr Binder hier war. In den Abschiedsreden wurde wiederholt seine Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit im Amte hervorgehoben. Erst in den Morgenstunden fand das Ballet humorvollen Ausklang im geselligen Kreise.

Altersjubilare. Herr Schlossermeister Anton Hirscht, Bürger von Weyer, langjähriges Mitglied der Liedertafel Weyer, Besitzer der Medaille für 40jährige

Die billigen Bücher

- „Onkel Otto“, ein lustiger Roman von Wolf Augustin.
- „Z L 127“ — Das fliegende Hotel, Roman von W. Keese.
- „Die versunkene Flotte“, Roman von Helmut Lorenz.
- „Berrat an Voltmann“, Roman von Dr. G. Panfingl.
- „Die Narren der Manege“, Roman von Ed. A. Schmant.
- „Was ist passiert auf Schloß Salurn?“, österr. Militäroman von Lilian v. Ruzenberg.
- „Die Schicksale der Hanna Rumboldt“ von Pantraz Schut.
- „Der Fall Hollweg“, Roman von A. v. Sazenhofen.
- „Das Geheimnis der Dächer“, Kriminalroman von G. Höder.
- „Der Mann, der den Tod suchte“, Roman von E. A. Schmant.
- „Die Prärie am Jacinto“ von Charles Sealsfield.
- „Die Tragödie von Marienlee“ von Pantraz Schut.
- „Die Leute von Sedwyla“ von Gottfried Keller.
- „Der Schimmelreiter“, Novelle von Theodor Storm.
- „Die mißbrauchten Liebesbriefe“ von Gottfried Keller.
- „Die Gloden von Plurs“ von Emil Pasqué.
- „Herrn Mahlhübers Reiseabenteuer“ von Friedr. Gerstäcker.
- „Kleider machen Leute“ und „Der Schmied seines Glüdes“, zwei Erzählungen von Gottfried Keller (in einem Heft).
- „Benedikta“ von Leonkine von Winterfeld-Platen.

Jedes Stück zum Preise von nur 1 Schilling in der **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs**

Dienste bei der freiw. Feuerwehr Weyer, vollendete am 9. April das 80. Lebensjahr. Herr Hirscht, der noch rüstig arbeitet, feierte das Fest im Kreise seiner Familie und im selben Hause, Waidhoferstraße, wo er im Jahre 1856 als Sohn des Schlossermeisters Benedikt Hirscht geboren wurde. — Am gleichen Tage feierte ebenfalls das Fest der Vollendung des 80. Lebensjahres Herr Johann Sonnleitner, ehemaliger Hausbesitzer, gleichfalls in der Waidhoferstraße wohnhaft.

Lebensmüde. Am 5. April entlebte sich in ihrer Wohnung die Private Maria Coufal durch einen Revolvererschuß in die Schläfe. Der herbeigerufene Arzt konnte nur mehr den Tod feststellen. Vorher hatte die Lebensmüde noch den Friedhof besucht. Am 7. April wurde sie unter großer Beteiligung in Weyer beerdigt. Den Kondukt führte Pfarrrer F. Leischmann aus Steyr.

Gastenz. (Zubiläum.) In Gastenz feierte die Hebamme Rosina Hofer ihr 25jähriges Berufsjubiläum.

Großraming. (Aufklärung eines Mordversuches nach 16 Jahren.) Wie uns aus Großraming berichtet wird, ist es der dortigen Gendarmerie nunmehr gelungen, einen Mordversuch aufzuklären, der sich bereits vor 16 Jahren, und zwar am 26. Februar 1920, zugetragen hat. Der Vorfall spielte sich auf einem Patrouillengang des Gendarmen Franz Bayer vom Posten Großraming ab. Bayer traf um 20 Uhr den 1892 in Rürnberg, Bezirk Amstetten, geborenen Bauern Engelbert Haberfellner mit der Waffe in der Hand im Jagdgebiet Pechgraben der Gemeinde Großraming beim Wildern an. Es entspann sich damals zwischen dem Gendarmen und dem Bauern ein Kugelwechsel, wobei der Wilderer auf Bayer aus einem Mannlicher-Schönauer-Stutzen zwei Schüsse abgab, die Bayer mit drei Schüssen erwiderte, ohne jedoch Haberfellner zu treffen. Ein Schuß Haberfellners hatte den Mantel des Gendarmen zweimal durchschlagen und dessen Gewehrkolben beschädigt. Bayer selbst aber war unverletzt geblieben. Dem Wilderer war es damals gelungen, unerkannt zu entkommen, dessen-

ungeachtet aber setzte die Gendarmerie Großraming die Nachforschungen bis heute jähre und verschiedenen Verdachtsmomenten zufolge konnte Haberfellner nunmehr als jener Wildschütze ausfindig gemacht werden, der vor 16 Jahren den Mordversuch auf den Gendarmen verübte. Er wurde verhaftet und hat bereits ein volles Geständnis abgelegt. Haberfellner wurde am 3. April von der Gendarmerie Großraming dem zuständigen Bezirksgerichte eingeliefert.

Aus Ybbs und Umgebung.

Ybbs a. d. Donau. (Evangelischer Gottesdienst.) Der evangelische Osterfestgottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahles findet in Ybbs a. d. Donau am Ostermontag den 12. April um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Aus Melf und Umgebung.

Melf. (Ernennung.) Der Justizminister hat den Notariatssubstituten Dr. Friedrich Kögl zum Notar in Eisenstadt (Burgenland) ernannt. Dr. Kögl war längere Zeit in Melf als Notariatssubstitut tätig, wo er sich auch im öffentlichen Leben als Mitglied des Gemeinderates großer Wertschätzung erfreute. Unsere herzlichsten Glückwünsche zur Ernennung!

Melf. (Von der Sparkasse.) Mit 1. April ist als neuer Beamter der absolvierte Handelsakademiker Friedrich Schipper aus Wien, zuletzt Beamter im bäuerlichen Volksbildungsheime Hubertendorf, hier aufgenommen worden. Im Laufe des Sommers wird der langjährige Buchhalter der Sparkasse Melf, Herr Anton Siebenhandl d. J. infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand treten.

Melf. (Abschied.) Kooperator Gebhard Bruno Taubert vom Stifte Herzogenburg, der bisher als Kooperator hier wirkte, kam als Pfarverweser nach Brunn im Felde in der Nähe von Krems. Sein Posten als Kooperator in der hiesigen Pfarre muß infolge Mangel an Kooperatoren vorläufig unbefestigt bleiben. Der Religionsunterricht wird außer von Pfarrrer P. Leo Piringer noch vom Prior des Servitenklosters in Schönbühl und vom Pfarrrer in Makleinsdorf versehen werden.

Melf. (Todesfall.) Am Sonntag den 5. April ist nach längerem, schwerem Krankenlager Fräulein Rosina Sieber, die Schwester der Kaufmannsgattin Frau Elisabeth Lindner, im 49. Lebensjahre verstorben.

Schönbühl a. d. Donau. (Rücktritt des Bürgermeisters.) Bürgermeister Leopold Trakwanitz hat infolge eines Zwistes mit dem Schloßherrn seine Stelle als Bürgermeister, die er durch mehr als 17 Jahre innegehabt hatte, niedergelegt.

Schallaburg bei Loosdorf. (Tödl. Verunglück.) Der Holzhauer Alois Schweiger aus Schallaburg war am 31. März im sogenannten Soofer Wald mit dem Holzhauer Johann Lukas aus Schallaburg mit Holzschlägerarbeiten beschäftigt und ist hierbei durch einen unermutet ins Rollen gekommenen Baumstamm schwer verletzt worden. Er erlitt einen Bruch des linken Schulterblattes und eine Eindrückung des Brustkorbes und starb noch am selben Tage im Krankenhaus Melf. Schweiger, der 37 Jahre alt war, hinterläßt eine Witwe und 5 unverorgte Kinder.

Aus Gaming und Umgebung.

Lunz a. S. („Durch Leid zum Licht!“) war der Titel einer Schilderung eigener Erlebnisse im Weltkrieg (Einkerkerung, Belagerung und Fall der Festung Przemysl, Kriegsgefangenschaft und Heimkehr), die über Erlebnisse Herr Oberlehrer Rudolf Wölker aus Waidhofen a. d. Ybbs anschließend an die Hauptversammlung des Volksbildungsvereines in Grubmagns Speiseaal vor vielen Anwesenden am Palmsonntag den 5. April gegeben hatte. Herr Bürgermeister Anton Heigl hat in treuer Anhänglichkeit an seinen ehemaligen Kriegskameraden Wölker diesen zu Gast geladen, der nun den Versammlungsteilnehmern durch seine teils in schlichtem Erzähler-

Musealverein „Lauriacum“ in Enns.

Der Verein hielt am 25. März in Bernals Gasthof „zum goldenen Ochsen“ seine gut besuchte ordentliche Vollversammlung ab. Der Verein trat zur Jahreswende mit 309 Mitgliedern in das 44. Jahr seines Bestandes. Der Obmann Primarius Doktor Josef Schicker eröffnete die Versammlung und begrüßte die erschienenen Mitglieder, namentlich Frau Gräfin Maria Walderdorff-Fürstenberg und Komtesse Maria Walderdorff, Frau Baronin Blegleben, Durchlaucht Prinzessin Sophienlohe und die aus Linz erschienenen Herren Landesarchivdirektor Dr. Ignaz Zibermayer und Landeskonservator Doktor Erwin Hainisch. Einen ehrenden Nachruf widmete er dem verstorbenen Ehrenobmann Rechtsanwalt Dr. Alois Plattner, der sich ganz besondere Verdienste dadurch erworben hatte, daß seit 1906 die Stadt Enns, die Sparkasse der Stadt Linz, das Land Oberösterreich und das Ministerium für Kultus und Unterricht vor dem Kriege große jährliche Subventionen dem Museum bewilligten und die Limeskommission seit 1904 das Regionslager Lauriacum ergraben ließ. Der Obmann berichtete, daß auch 1935 eine große Anzahl römischer Fundmünzen, 8 silberne, 5 Großbronzen und 248 Kleinbronzen zu statistischen und münzgeschichtlichen Zwecken angelauft wurden, ältere und größere Münzen fanden sich hinter der St. Laurentz-Kirche, im rechten hinteren Teil des Lagers und nahe dem sogenannten Scheffel-Hofe in Unterreitall, welcher ältester Teil und Anfang der Stadt Enns im Mittelalter als Brüdertopfanfiedlung mit der ausführlichen Bezeichnung „vor der Stadt Enns im Niederen Reintal unter dem Sankt Georgenberg in der alten Stadt“ urkundlich stets so bezeichnet wurde, also die Gegend von Unterreitall nahe der Eisenbahnbrücke, wo einige Bauerngehöfte stehen. Die häufigen, meist schönen Funde solcher Stellen deuten an, daß auch in Römerzeiten vor Errichtung des Lagers dort Wohnbauten standen. An bemerkenswerten Funden reichte der Obmann zur Besichtigung herum eine runde Fibel aus Bronze mit zierlichem Hakenreuz in einem Kreisring als Ornament,

ganz ähnlich dem reichsdeutschen Hoheitsabzeichen, eine bronzene noch federnde Bogensichel älterer Form und eine Pfeilspitze mit drei Widerhaken und vier Bleitülle. Er berichtete, daß gelegentlich der Wasserleitungslegung in der unteren Mauthausnerstraße zwei römische Gebäude angekniffen wurden, die nach ihrer Lage auf einen Sträßenzug zur römischen Ennsbrücke nahe der heutigen Eisenbahnbrücke schließen lassen. Im Sommer war die wertvolle überlebensgroße gotische Madonnenstatue aus der Minoritenkirche, d. i. der heutigen Stadtpfarrkirche, aus der Zeit um 1350 durch mehrere Monate zur Vergalung im o.ö. Landesmuseum, da sie vom Holzstäber befallen war. Als Neuerscheinungen auf heimatländlichem Büchermarkt wies der Obmann Dominus schönes Werk über die gotischen Kirchen der Betselorden in Österreich herum und machte auf das neue oberösterreichische urkundliche Ortsnamenlexikon von Bibliotheksdirektor Dr. Konrad Schiffmann aufmerksam. Dr. Schicker berichtete auch, daß dank des Zusammenwirkens mehrerer Kräfte der alte Kachelofen in der Türmerwachtstube des Stadtturmes wieder aufgestellt wurde und daß nach den Messungen des verstorbenen Stadthaumeisters Franz Holzleitner und des Mechanikers Greilinger im Innern des Turmes dessen Gesamthöhe fast genau 60 Meter beträgt (Höhe des Schloßes der Zuderfabrik 83½ Meter). Am gewaltigen römischen Legionsbade konnte vom Obmann der rätselhafte Zusammenschluß des quadratischen Gebäudes Grollers und des vor zwei Jahren neu entdeckten Badetraktes durch Suchgruben Erklärung finden und abermals ein neuer Raum entdeckt werden. Der Obmann nahm dabei Anlaß, für das ganz besondere gütige und hochherzige Entgegenkommen und Interesse, womit die Schloßherrin Gräfin Walderdorff-Fürstenberg die Anlegung von Suchgruben für diese Forschungsarbeit im Rückengarten beim Schloßmeierhofe bewilligte, seinen und des Musealvereines höflichsten Dank abzusatteln. Das Legionsbad würde mit seinem Vorhofe den Flächenraum des Enns Hauptplatzes bedeutend überschreiten. In dem stark zurückgegangenen Museumsbebaue der letzten Jahre zeigt sich der allgemeine wirtschaftliche Tiefstand, die Besucherzahl erreicht kaum die Hälfte früherer Jahre, gar

keinen Vergleich halten die eingeschränkten jährlichen Subventionen mit den fast zwanzigfach größeren der Vorkriegszeit aus. Herrn Schuldirektor Kohlberger wurde für seine vorbildlichen und erklärenden Führungen und für seine unermüdete Tätigkeit als Kurator des Museums lebhafter und herzlicher Dank gesagt. Nach Wiederwahl dreier auszuführender Ausschußmitglieder setzt sich der Ausschuß zusammen wie folgt: Obmann Primarius Dr. Josef Schicker, dessen Stellvertreter und Museumskustos Schuldirektor Hans Kohlberger, Sädel- und Büchereiwart Oberkommissär Julius Berka, Ehrenanonitus und Dekant Franz Aikethmüller, Hauptschuldirektor Josef Amstler, Generalmajor i. R. Franz Ortina, Bürgermeister Eisenbeiß, Hauptschuldirektor Erwin Kranzl und Kaufmann Josef Mayrhofer. Sodann trug der Obmann der Vollversammlung den Beschluß des Ausschusses vor, daß der Musealverein seinen Sädel- und Büchereiwart Oberkommissär Berka für seine vielfährigen Verdienste um den Verein, namentlich durch seine übersichtliche und klare Rechnungsführung und andauernde Mühe um die Hebung der Leihbücherei zum Ehrenmitglied ernannt habe. Die Vollversammlung stimmte dieser Auszeichnung des Sädel- und Büchereiwartes beifällig zu. Die Ehrenurkunde benötigt die in den Anfangszeiten des Vereines hergestellten Blätter, die in der Umrahmung außer römischen Ornamenten und Nachbildungen der ersten Münzfunde im Hypocaustum in zwei originellen zierlichen Friesen die Erbauung des Regionslagers durch die Legionsoldaten und die Ergrabung der römischen Baureste durch die Enns Bierergadragoner unter Aufsicht des Obersten Bohneburg, des Landgrafen Fürstenberg und anderer Mitglieder des jungen Musealvereines darstellen. Zum Schluß der Berichte dankte Primarius Dr. Schicker den Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit und allen Gönnern und Freunden des Museums für ihre stets rege Teilnahme mit Herz und Hand. Herr Schuldirektor Kohlberger aber drückte ihm für die erprießliche Führung des Museums und des Musealvereines dessen besten Dank und Anerkennung aus.

ton, teils in Form schwungvoller epischer Dichtung gebrachten Ausführungen, die bei in voller Wucht seiner mächtigen Stimme hervorgehobenen Stellen lebhafteste Zustimmung auslösten, einen ausserordentlichen Genuß bereitete. Dank dafür war der reiche Beifall, der dem Erzähler, Dichter, Vortragsmeister und Musiker Völker am Schlusse gespendet wurde. Nach dem Geschilderten werden wohl den Zuhörern die Augen über so manche Zustände im Osten aufgegangen sein, vor denen einen der liebe Herrgott nur ja bewahren möge. Einige gemütliche Stunden wurden hierauf noch in Gesellschaft des Herrn Völker verbracht, der ein ihm von zwei Linzer Künstlern gewidmetes Lied mit seiner schönen Stimme zu Gehör brachte. Wir Lunzer danken dem prächtigen Menschen von Herzen für seinen ergreifenden Vortrag, der nur von einer idealen Lehrernatur so wahrhaft volksbildnerisch gebracht werden konnte. Wir wünschen ihm, daß er mit dem großen Epos, von dem nur einige Bruchstücke der Schilderung eingestreut waren, durch dessen Veröffentlichung einen gebührenden Erfolg erzielen möge.

Aus Obersteiermark.

Admont. (Eine Kraftwagenjalle im Ennstal.) Vom Gendarmerieposten Liezen wurden vergangenen Sonntag der am 23. Dezember 1918 geborene landwirtschaftliche Hilfsarbeiter August L a n e r aus Sanft Gotthard (Bezirk Melf, N.Ö.) und der am 24. Mai 1915 geborene arbeitslose Schlosser Josef S t a u j e r aus Salzburg-Stadt wegen öffentlicher Gewalttätigkeit, fünfter Fall, begangen durch Legen von Hindernissen auf der Bezirksstraße Liezen-Admont, verhaftet und dem Bezirksgericht Liezen eingeliefert. Die Täter hatten in die Jahrbahn einen gegen 20 Kilogramm schweren Randstein und ein wenig entfernt davon einen 15 Zentimeter starken und ein wenig entfernt davon einen 1 1/2 Meter langen Holzstamm gelegt, der mit einem anderen gelegten 6 Zentimeter starken und 1 1/2 Meter langen Stamm mit Draht verbunden war. Die auf einer Bewegungsmaschine herankommende Gendarmeriepatrouille konnte das Fahrzeug noch knapp vor dem Hindernis abbremsen und ein Unglück vermeiden. Die Standgerichtsanzeige wurde erstattet.

Johnsbach. (Begräbnis.) Am 6. ds. fand hier die Beerdigung des am 3. ds. in Statterboden im Alter von 53 Jahren plötzlich verstorbenen langjährigen alpinen Rettungsmannes Franz S c h n i k e r statt. Die Beteiligung am Leichenbegängnis war außerordentlich stark, wodurch die große Beliebtheit des Verstorbenen beredt zum Ausdruck kam. Unter den Trauermärschen der Musikkapelle Statterboden traf der Leichenzug gegen 10 Uhr in Johnsbach ein. Nach zweimaliger Einsegnung durch den Ortspfarrer Pater Walbert H a j d u legte als Erster Forstkommissär Ing. S i m m e l s t o f f am Grabe einen Kranz namens der steiermärkischen Landesforste nieder. Sodann sprach im Auftrage der Landesstelle Wien für das alpine Rettungswesen und der Sektion Ennstal-Admont des D. u. S. Alpenvereines der Obmann der alpinen Rettungsstelle Admont, Gendarmerieinspektor W i e s a u e r, der in längeren Ausführungen die großen Verdienste des Verstorbenen an die alpine Rettungstätigkeit schilderte und mit warmen Worten des Dankes einen Kranz aus Alpenblumen am Grabe niederlegte. Hierauf folgten Kranzniederlegungen mehrerer anderer Vereine, deren Mitglied der Verstorbene war.

Johnsbach. (Beim Grabausheben vom Schlag gerührt.) Am 4. ds. war der Totengräber S c h a b r a damit beschäftigt, am dortigen Touristenfriedhof ein Grab zu schaufeln. Plötzlich wurde der alte Mann vom Schlag gerührt; er stürzte in das Grab, mit dessen Aushebung er gerade beschäftigt war. Er wurde dort nach einiger Zeit bewußtlos aufgefunden und in den Pfarrhof gebracht, wo ihm der aus Admont herbeigerufene Arzt Dr. H a n s R u p a r ärztliche Hilfe leistete, worauf der Schwerkrante in seine Wohnung gebracht wurde.

Radio-Programm

vom Montag den 13. bis Sonntag den 19. April 1936.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Weckruf, Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten. 7.25-8.00: Frühkonzert. 9.10: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich). 11.20: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurze usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht, Valuten- und Devisenkurse. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht u. Wetterausichten, alpinen Wetterdienst, Programm für morgen. Etwa 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. Etwa 23.00: Verlautbarungen.

Montag den 13. April (Dienstag): 8.20: Weckruf, der Spruch. 8.25: Frühkonzert. 9.25: Johann Sebastian Bach: Hohe Messe H-Moll. 11.45: Eigene Mundartdichtungen (Anton Pichbauer). 12.05: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 12.10: Unterhaltungskonzert. 13.10-14.20: Orchesterkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Vom Admiral Tegethoff. 15.40: Die Streichquartette von Wolfgang Amadeus Mozart. 16.20: Ferne Länder. Philipp Wesdin (1748-1806). Ein österreichischer Missionär im Wunderland Indien. 16.50: Unterhaltungskonzert. 18.30: Das Wunder von St. Wolfgang. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Lieder und Arien. 19.50: „Ein Tag im Paradies“, musikalische Poesie von Edmund Eysler. 22.00: Abendbericht, Sport von heute. 22.40: Militärkonzert. 22.50: Verlautbarungen. 23.05: Fortsetzung des Militärkonzertes. 23.45-1.00: Zigeunermusik (Übertragung aus Budapest).

Dienstag den 14. April: 10.50: Bauernmusik. 11.30: Stalienische Sprachstunde. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Franz Völter, Tenor. 15.20: Kinderstunde. Wir singen. Pieder von Lucian Ferne. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Aus alten und neuen Tonfilmen. 16.55: Moderne Geflügelwirtschaft. Geflügelhaltung in der Siedlung. 17.05: Baftelstunde. 17.30: Konzertstunde. 18.00: Pphik für alle. Gespräch mit Univ.-Prof. Dr. Hans Thirring. 18.25: Fran-

zösische Sprachstunde 18.50: Die Erforschung der Ionosphäre mit Hilfe von Radiowellen. 19.10: Der Neuaufbau des Handelsstandes. 19.30: Aus Werkstatt und Bureau. Gewerkschaftslehre-werkstätten — ein neuer Weg in der gewerkschaftlichen Jugendbewegung. — Besuch in einer Lehrwerkstätte. 20.00: Ruf der Heimat. Österreichische Meister. Es spricht Hans von Hammerstein-Equord. 21.35: Das Feuilleton der Woche. 22.10: Kammermusik. 23.25-1.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 15. April: 10.20: Schulfunk. Die Bremer Stadtmusikanten. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Charlotte von Recen. 15.20: Kinderstunde. Was wollt ihr spielen? 15.40: Frühjahrs-Skitouren. 16.05: Sie hören verschiedene Instrumente. 16.45: Für den Erzieher. Welche Fachlehrerhalten stehen dem vierzehnjährigen offen? 17.00: Mährische Kompositionen. 17.55: Das Holzhaus in Österreich. 18.20: Österreich und das Auslandsdeutschtum. 18.35: Esperantofors. 19.10: Col di Lana, ein Heldengedentag aus der Geschichte der Tiroler Kaiserjäger. 19.50: Schlagerrevue, 3. Teil. 1929-1931. Zusammenstellung Dr. Lothar Riedinger. 20.45: Die Stimme zum Tag. Humor und Laune. 21.00: Schubert heiß ich — Schubert bin ich. Ein Querschnitt von Mathilde Binder. 22.10: Der ausländische Gast in Österreich. Praktische Rechtsfragen. 22.20: Tamburizakonzert. 23.20: Nachtkonzert.

Donnerstag den 16. April: 10.50: Bauernmusik. 11.30: Stunde der Kranken. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 13.45: Celestina Bonjinogna. 15.20: Kinderstunde. Deutsche Hausmärchen und Sagen. „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“. 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. Auf, du junger Wandersmann. 16.05: Zitherkonzerte. 16.30: Der Wiener Peregrini-Markt. 16.50: Der Meisterjohn. 17.00: Schweizer Klaviermusik. 17.20: Die gegenwärtige katholische Literatur in Frankreich. 17.45: Viedervorträge. 18.05: Verlautbarungen der österreichischen Kunststelle. 18.10: Die Bundestheaterwoche. 18.15: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.25: „Die Walfüre“, Oper von Richard Wagner (Übertragung aus der Wiener Staatsoper). 23.15 bis 1.00: Tanzmusik (aus dem Hause Palmhof).

Advertisement for a lottery drawing. The text is repeated in a circular pattern: 'Kauft Lose! Kauft Lose! Kauft Lose!'. At the bottom, it reads: 'Des Deutschen Schulvereines Südmarch Ziehung 15. April 1936'.

Freitag den 17. April: 10.20: Schulfunk. Französische Sendung. Difficultes de Francais. 11.00: Enthüllung einer Gedenktafel für Anton Wildgans (Übertragung aus dem Geburtshaus, Wien, 3., Radetzkystraße 6). 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Eugen Ormandy dirigiert das Minneapolis-Symphonieorchester. 15.20: Jugendstunde. Melodie der Heimat. 15.40: Frauenstunde. Als Malteserschwestern im Krieg. 16.05: Unterhaltungskonzert. 16.55: Werkstunde für Kinder. 17.20: Konzertstunde (Übertragung aus Salzburg). 18.00: Wochenbericht über Körperport. 18.10: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.25: Auerhahnbalz. 18.50: Geographische Rundschau. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Vorträge auf zwei Klavieren. 20.00: „Schlaraffenland“, tonische Oper von Charles Weinberger (zum 75. Geburtstag). 22.40: Esperanto-Auslandsdienst. Wien als Kongreßstadt. 22.50: Verlautbarungen und Straßenbericht. 23.05: Unterhaltungskonzert. 23.45-1.00: Bei den Praterpfeifen.

Samstag den 18. April: 10.50: Bauernmusik. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Fritz Kreisler, Violine. 15.15: Jugendbühne. „Schneeweißchen und Rosenrot“. Ein Märchenstück von Robert Bürkner. 16.15: Mandolinentanz. 16.45: Englische Sprachstunde. 17.05: Wunschkonzert. 18.15: Buntes Leben um uns. Naturbeobachtungen. 18.30: Wir lernen Volkslieder (Übertragung aus dem kleinen Konzerthausaal). 19.10: Lieder und Arien. 19.50: Wer ist der Ausführende? Musikalisches Preisrätselraten. 20.20: Runterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 20.30: Redoute im Operettenland. Ein musikalischer Scherz von Franz Gribich. 21.40: Wir sprechen über Film. 22.10: Ehrung der österreichischen Mannschaft der 4. Olympischen Winterpiele (Teilübertragung aus der Olympia-Festakademie im großen Konzerthausaal). 22.30: Klavierkonzerte. 23.25: Mitternachtskonzert im Apollo. Zur Aufführung des musikalischen Lustspielfilms „Top-hat“. 23.55-1.00: Tanzmusik.

Sonntag den 19. April: 8.00: Weckruf, der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung). Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Frühkonzert. 9.30: Die züchterischen und wirtschaftlichen Vorteile des Almbetriebes. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung aus der Franziskanerkirche in Wien). 10.40: Frühjahrsparade der Garnison Wien. Armeebefehl. Prinz-Eugen-Fest vor dem Prinz-Eugen-Denkmal. Heldenerhebung in der Krypta des Heldendenkmals (Übertragung vom Heldenplatz). 11.10: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.15: Symphoniekonzert. 12.20: Frühjahrsparade der Garnison Wien. Defilierung der Truppen (Übertragung vom Burgring). 12.50-14.20: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bürgerstunde. Österreicher erzählen. 15.40: Kammermusik. 16.25: Haarwird und Federvoll beim nächtlichen Raubzug. Vom Uhu, dem Herrn der Nacht. 16.50: Kurzweil. Mit Preisausgaben. 17.15: Hans Klöpfer. Aus eigenen Werken. 17.45: Unterhaltungskonzert. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 19.25: Ewiges Gedicht. Ludwig Uhland: Frühlingsglaube. 19.30: An Stelle der für den 2. April angelegten Aufführung: Klavier im Rundfunk. Königsdramen. 3. „König Heinrich der Vierte“ von William Shakespeare (1. und 2. Teil Rundfunkbearbeitung). 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Tanzmusik. 23.00: Verlautbarungen. 23.15: Fortsetzung der Tanzmusik. 24.00-1.00: Klänge aus Österreich.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.



Mit Dr. OETKER'S Gugglhupf

Wochenchau

Die Krönung König Eduard VIII. von England findet im Mai 1937 statt.

In Wien ist der vormalige Professor der technischen Hochschule, Hofrat Max Freiherr von Ferstel, im 77. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war der älteste Sohn des Erbauers der Votivkirche.

Im Fußballländerkampf Ungarn-Österreich schlug Ungarn die österreichische Mannschaft 5:3. Die Ungarn boten eine sehr gute Leistung. Dem Kampfe, der auf der hohen Warte ausgetragen wurde, wohnten 40.000 Zuschauer bei.

In Deutschland wurde mit 1. April an Stelle der Pfundrechnung die Kilogrammrechnung eingeführt.

In Wien ist der Komponist und Kapellmeister Leopold Sprowader hochbetagt gestorben. Seine populärste Komposition war das Lied „Verlorenes Glück“.

Feldmarschalleutnant Alfred Janja wurde zum Chef des Generalstabs für die bewaffnete Macht Österreichs bestellt.

Das Reichsautobahn-Teilstück Berlin-Stettin wurde eröffnet.

In den nächsten Tagen soll in Alexandrien eine aufsehenerregende Hochzeit stattfinden. Der 130jährige Abdul Mat, ein begüterter Araber, hat die Absicht, ein 25jähriges Mädchen, eine arabische Schönheit, zu heiraten. Es ist dies seine neunzehnte Ehe. Alle seine früheren Frauen sind bereits gestorben. Die noch lebenden 18 Kinder des betagten Bräutigams jagen alle Hebel in Bewegung, um die Absicht ihres greisen Vaters zu durchkreuzen.

In Gourget, einem kleinen Ort in der Nähe von Bordeaux, erschöß ein neunjähriger Junge seine fünf Jahre alte Schwester im Anschluß an einen Streit. Der Junge ging dabei mit ungläublicher Kaltblütigkeit zu Werke. Nach Beendigung des Streites erklärte er seiner Schwester, er werde sie jetzt erschießen. Darauf nahm er das Jagdgewehr seines Vaters und jagte seiner Schwester eine Schrotladung in den Kopf. Nach vollbrachter Tat jagte er, seine Schwester habe Selbstmord verübt. Bei seiner Vernehmung sagte er, daß er die Absicht hatte, auch seine Mutter zu erschießen.

Der holländische Astronom Deereus behauptet, daß mit aller Bestimmtheit damit zu rechnen ist, daß der Untergang der Erde in den frühen Morgenstunden des 14. Feber 1996 erfolgen wird. Zu dieser Zeit soll die Erde mit dem Kern eines Kometen von ungewöhnlich dichter Substanz in Berührung kommen. Nach Deereus soll durch den Zusammenprall die Erde vollkommen vernichtet werden.

Der ehemalige Vizetanzler Karl Hartleb, der dem Landbund angehörte, ist in seinem Wohnort, Neumarkt in Steiermark, verhaftet worden. Er wird beschuldigt, größere Geldbeträge von nationalsozialistischen Parteigängern erhalten und sie wieder verteilt zu haben.

Der Nacht Schnellzug zwischen Veracruz und der Stadt Mexiko ist infolge eines verbrecherischen Anschlages verunglückt. Die Zahl der Toten wird auf 90 geschätzt. Der Anschlag geschah auf einer Brücke über einer Schlucht. Die Lokomotive, der Postwagen, der Gepädwagen und zwei Pullmannwagen stürzten in den Abgrund, wo sie völlig zertrümmert wurden. Wie es heißt, soll im Postwagen ein großer Geldtransport untergebracht gewesen sein. Es ist noch nicht geklärt, ob es sich um ein politisches Attentat oder einen Anschlag auf den Geldtransport handelt.

Der Pariser Rentier Philippe Leroux, der dieser Tage gestorben ist, hat ein Testament hinterlassen, in dem er 1000 arme Franzosen in allen Teilen des Landes bedenkt. Die Freude der Empfänger der Erbschaftsnachricht war freilich gering, als sie hörten, daß jeder von ihnen nur 10 Francs erhalten sollte, von denen noch Gerichtsgebühren und Erbschaftssteuern zu zahlen sind. Die meisten von ihnen haben die Erbschaft infolgedessen abgelehnt.

Zwischen dem ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös und dem Führer der oppositionellen Kleinlandwirtpartei Dr. Eckhardt fand im jogenannten Kammerwald bei Budapest ein Pistolenduell statt, das unblutig verlief. Die beiden Gegner schieden unverwundet.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht worden. In der Stadt Gainesville im Staate Georgia werden allein 400 Todesopfer gemeldet. Der Schaden ist enorm. 20.000 Menschen sind im Wirbelsturmgebiet obdachlos.

In Frankfurt am Main ist der Erfinder des Pyramidons, Dr. Friedrich Stolz, im Alter von 76 Jahren gestorben.

Die Pariser haben einen neuen Sport entdeckt: das **Lassowerfen**. Mitglieder der ersten Gesellschaft haben einen Lassowerferklub gegründet, der bereits 300 Mitglieder zählt. Als Lehrer sind einige bekannte amerikanische Cowboys tätig, die der Klub aus Amerika kommen ließ.

Der Mörder des Lindberghkinds, **Richard Hauptmann**, ist im Gefängnis von Trenton hingerichtet worden. Hauptmann bewahrte bis zum letzten Augenblick seine Fassung und hat nicht, wie man erwartete, ein Geständnis abgelegt. Er beteuerte bis zuletzt seine Schullosigkeit. Seine letzten Worte waren: „Vor Gott schwöre ich, daß ich unschuldig bin!“ Die Hinrichtung dauerte nur wenige Minuten.

Aus Spanien werden verschiedene **Bombenattentate** gemeldet. Auf die Vereinigten Schuhfabriken in Barcelona wurde ein Bombenattentat verübt, desgleichen auch auf die Hispano-Suiza-Automobilwerke. Einem Schriftsteller wurde eine Bombe in den Geschenkkorb gelegt. Nur durch Zufall entging dieser dem Tode. Die Saat Moskaus geht auf!

Die Verwaltung des Gefängnisses von Lampajas in Texas hat zu einem drastischen Mittel gegriffen, um eine Flucht der Sträflinge unmöglich zu machen. Alle Insassen des Gefängnisses erhalten einen **Leuchtanstrich** auf der Nase. Dieser Anstrich ist nur mit einem besonderen chemischen Mittel abwaschbar, das Flüchtlingen nicht zur Verfügung steht. Jeder Fliehende würde mit seiner leuchtenden Nase sofort den Einwohnern der Stadt auffallen und ins Gefängnis zurückgebracht werden.

Bücher und Schriften.

Der neue Sommerprospekt von Niederösterreich. Das Fremdenverkehrsamt der n.ö. Landesregierung hat neuer frühzeitig seinen neuen Sommerprospekt herausgebracht, der ebenso wie seine Vorgänger eine Spitzenleistung des graphischen Gewerbes darstellt und im In- und Auslande wirkungsvollste Werbearbeit leisten dürfte. Der neue Prospekt „Niederösterreich“ ist kostenlos beim Fremdenverkehrsamt der n.ö. Landesregierung in Wien, Herrngasse, erhältlich.

Ein offenes Wort über die wichtigste Lebensfrage unseres Volkes, über die unheilvolle Entwicklung und Auswirkung des Geburtenrückganges der letzten Jahre findet die praktische Zeitschrift „**Edart-Ratgeber**“ in ihrem letzten Heft. Die Abhandlung „**Kind und Volk**“ ein Kapitel über die Verantwortung“ prägt sich tief ins Gedächtnis des Lesers. Der nachfolgende Aufsatz „**Ein Kind kommt ins Haus**“ bringt wieder in der gewohnt sinnvollen, übersichtlichen Zusammenfassung eine Fülle nützlicher Ratsschlüsse. Der Moderteil, diesmal ganz auf Frühling eingestellt (Frühjahrschut, Frühjahrsmantel und -paletot) berät die Leserin über die neuen Richtlinien des Lenzes. Trotz dieser durch viele Bilder anschaulich ergänzten Reichhaltigkeit kostet der „**Edart-Ratgeber**“ für ein Halbjahr (12 Hefte) nur S 3.50, für ein ganzes Jahr (24 Hefte) S 7.—

„Lied Heimatland“. Den österreichischen Kindern gewidmet von Josef Pöttinger, 144 Seiten, Kleinoktan, Halbleinenband, S 3.99, einschließlich Abgaben. (Mit Erl. d. Bd. Min. f. Unt. v. 25. Jänner 1936, Z. 41.591, als Klassenlektüre an allgem. Volksschulen und an Hauptschulen zugelassen.) Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Ges. m. b. H., Wien—Leipzig. Aus der Feder Josef Pöttingers, des bekannten heimischen Sagenforschers, ist ein nett ausgestattetes Büchlein erschienen, das in guter Anordnung — von der Heimatliebe ausgehend, über die Helden der Heimat zur Vaterlandstreue führend — eine vorzügliche Aus-

wahl besten Lektüres für die Volks- und Hauptschule enthält. Es wird gewiß zur Pflege des Heimatgedankens und zur Förderung vaterländischen Sinnes in der österreichischen Jugend viel beitragen.

Österreichs Weidwerk. Illustrierte Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Durch den reizvollen, reichen Bildschemud und den gediegenen, vielseitigen Lesestoff ist auch das siebente Heft dieser herortragenden Zeitschrift dazu angetan, „Österreichs Weidwerk“ wieder neue begeisterte Anhänger zu gewinnen. Als lehrreich anregende Fachartikel nennen wir: „Schadhirse“ von Förster Heigl, „Jaganenhege“ von Benator, „Der Flachlandshahn“ von H. Klostermann. Da der Verlag an Interessenten Probehefte umsonst zuendet, kann sich jeder selbst am besten sowohl von der Güte und Fülle des Gebotenen als auch von dem niedrigen Bezugspreis der Zeitschrift überzeugen.

Humor.

Das **Vermächtnis**. „Ich werde meiner Frau mein ganzes Vermögen hinterlassen unter der Bedingung, daß sie spätestens ein Jahr nach meinem Tod wieder geheiratet hat.“ — „Wirklich eine merkwürdige Bedingung. Warum besteht du denn gerade auf dieser Klausel?“ — „Ja, ein Mensch soll doch wenigstens meinen Tod ehrlich bedauern!“

Sie gingen zusammen spazieren. Ihre Augen trafen sich! Sie saßen zusammen. Ihre Lippen trafen sich! Sie gingen zum Standesamt. Ihre Seelen trafen sich! Sie lebten zusammen. Ihre Anwälte trafen sich!

Fremdenführer: „In diesen Abgrund hat sich voriges Jahr ein Kaufmann gestürzt.“ — Tourist: „Wohl aus Melancholie?“ — Fremdenführer: „Nein, aus Bräun.“

Lehrer: „Es gibt rote, gelbe und überhaupt alle Farben bei den Steinen. Wer kann mir einen schwarzen Stein nennen?“ — Hans: „Ich, Herr Lehrer, der Schornstein.“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Erich Weigend

Buchbindermeister

empfehlte sich zur Übernahme sämtlicher Buchbinderarbeiten zur schnellsten und billigsten Ausführung

Erste Ferlachner Präzisions-Büchsenmacher-Werkstätte

Inhaber **Valentin Rosenzopf**
Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 16
empfehlte allen Jägern und Schützen sein reichsortiertes Lager von **Waffen, allen Munitionssorten, Jagdbedarfsartikeln**

Jede Reparatur oder Umarbeit wird übernommen und fachgemäß durchgeführt: Einlegen von neuen Läufen, Fernrohrmontieren, Neuschäften, Neueinschießen usw. Umbau alter Kugelläufe für moderne Patronen, sämtliche **Läufe aus Spezialstahl**, daher **präziser Schuß**.

Die Anschaffung eines neuen Gewehres ist Vertrauenssache! Nur ein erfahrener Fachmann wird Ihnen richtig an die Hand gehen. Alle Anskünfte und Beratungen werden bereitwilligst und kostenlos erteilt. Mein Lager modernster Jagd- und Pirschgewehre für Hoch- und Niederwild steht jederzeit zur Besichtigung frei. Das an der Lehr- und Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Ferlach erworbene Wissen sowie eine 25 jährige praktische Erfahrung auf dem Gebiete der Waffentechnik steht meinen Kunden zu Diensten. Neuanfertigungen und Reparaturen aus erster Hand zu den vom Öst. Büchsenmacherverband festgesetzten Mindestpreisen. Auch Teilzahlungen! Weidmannsheil!

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten

für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Kleinhaus

gut gebaut, an Straße gelegen, für Geschäft geeignet, mit 2 1/2 Joch Grund samt Heustabl und zahlreichen tragfähigen Obstbäumen, krankheitshalber zu verkaufen. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 428

Wirtschaft, Haus oder Geschäft

verkauft, tauscht oder kauft man durch den über 58 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgem. Verkehrs-Anzeiger

Wien I., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

In der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

- sind zu haben:
- Blochabmaß-, Scheiter- und Prügelbüchel
 - Fremdenbücher
 - Gesellenprüfungsbescheinigungen
 - Kassabücher
 - Kündigungsformulare
 - Kassenbloks
 - Lehr- und Gesellenbriefe
 - Lehrverträge
 - Lehrzeugnisse
 - Lohnverrechnungsbloks
 - Lohnlisten
 - Lohnbücher
 - Monatsabrechnungen

Das Musikhaus K. Frey, Amstetten

ladet höflichst zur freien, unverbindlichen Besichtigung seines **neu errichteten Klaviersalons**

ein / Große Auswahl / Billigste, konkurrenzlose Preise / 5jährige Garantie, Zahlungsvereinfachung / Umtausch alter Instrumente

Speiseöl billiger!

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, mein **bekannt gutes Speiseöl** zum Preise von **S 1.50 per 1 Kilogramm**, das ist **S 1.35 per Liter** abzugeben

Josef Wolkerstorfer, Waidhofen a. d. Ybbs

Dankfagung.

Für die warme Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Vaters, Sohnes, Bruders und Schwieger Sohnes und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden sagen wir den innigsten Dank. Ferner danken wir noch dem Leichenverein für die pietätvolle Durchführung des Begräbnisses sowie dem Hochw. Herrn Kooperator Müller für die Führung des Konduktes. Herzlichen Dank auch der Beamten- und Angestelltenchaft der Firma Gebrüder Köhler für die Begleitung.

Waidhofen a. d. Ybbs—Böhlerwerk, im April 1936.

Familien Müller.

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

- ### Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:
- Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Station.
- ### Baumeister:
- Carl Dejenne, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Holz- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Postleinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Holz- und Eisenbetonbau, Zimmererei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.
- ### Bau-, Portal- und Möbelfabrik:
- Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.
- ### Bäder:
- Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

- ### Bekleidungsartikel:
- Robert Schediw, Schuhe, sämtliche Bekleidungsartikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.
- ### Buchbinder:
- Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.
- ### Buchdruckerei:
- Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.
- ### Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:
- Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.
- ### Delikatessen und Spezereiwaren:
- B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

- ### Inserieren heisst: Geld gewinnbringend anlegen!
- ### Effizierzeugung:
- Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur-echte Gärungs-Tafel- und Weinessige für alle Genuß- und Konserverzwecke in Fässern und im Kleinen. Gegründet 1848.
- ### Farbwaren und Lacke:
- Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Lacke, Farbenerzeugung m. elektr. Betrieb.
- ### Installateur:
- Hans Blajdho, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Maler- und Röhrenschliff, kupferne Kessel und Wasserhähne, Eternit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abslufrohre.

- ### Kaffee, Tee und Spezereiwaren:
- Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.
- ### Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:
- Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.
- ### Parfümerie und Materialwaren:
- Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.
- ### Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:
- Versicherungsaktiengesellschaft (norm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Y. und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.
- ### Probieren geht über studieren. Also — Inserieren!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.